

KORR
2024

 Hartmann & Stauffacher

Katalog Bühne

Katalog Bühne 2023/2024



Spezial I - John Fletcher 18

**„Des Zähmers Zähmung“
Ein proto-feministisches Juwel**



Spezial II - Martin McDonagh 28

**Grenzgänger zwischen Film
und Theater**



Spezial III - Lukas Bärfuss 40

**Schreiben im Spannungsfeld der
großen Fragen unserer Zeit**



Spezial IV - Raphael Amahl Khouri 56

**Queere Identitäten auf
der Bühne**

Neue Stücke 2023/2024

John Fletcher: Des Zähmers Zähmung	10
Lutz Hübner und Sarah Nemitz: Was war und was wird	12
James Fritz: Parliament Square	16
Gornaya: Der vergessene Prozess	22
Raphael Amahl Khouri: She He Me	24
Lars Werner und Sarah Kilter: Daddy	26
Lukas Linder: Wir verstehen uns	32
Charlie Josephine: Bitch Boxer	34
Olga Dimitrijević: Mein Du	36
Roland Spranger: Dämon	38
Ulrike Schrimpf: Lauter Ghosts	44
Ingmar Gregorzewski: Lange Straße.	46

Stücke zur Zeit

Extrem teures Gift von Lucy Prebble.	50
Mephisto von Thomas Jonigk nach dem Roman von Klaus Mann	51
1984 von Alan Lyddiard nach dem Roman von George Orwell.	51
Weisser Raum von Lars Werner.	52
Frau Schmitz von Lukas Bärfuss	53
Online von Phoebe Eclair-Powell	53
Kopenhagen von Michael Frayn.	54
Wald von Miriam Lesch	54
Gentrifizier dich! von Carla Niewöhner	55

Unterhaltung

Carmen darf nicht platzen von Ken Ludwig	62
Jorinde und Joringel von Carsten Knödler nach dem Märchen der Brüder Grimm	62
Smiley von Guillem Clua.	63
Marilyn & Ich von Peter Quilter	63
Vier werden Eltern von Roman Riklin und Michael Elsener	64
Die Biene Maja und ihre Abenteuer von Cornelius Demming nach dem Roman von Waldemar Bonsels	64
Bette und Joan von Anton Burge	65

Der Verlag.	67
Impressum	69

Neure

Stücke



Foto: Public Domain, Wikipedia

John Fletcher

John Fletcher (1579-1625) gehörte in der Nachfolge Shakespeares zu den einflussreichsten und produktivsten Dramatikern im England seiner Zeit. Seine thematisch vielseitigen und dramaturgisch klug gebauten Stücke mit starken Charakteren waren äußerst beliebt und bildeten ein wichtiges Verbindungsstück zwischen dem elisabethanischen Theater und der späteren Restaurationskomödie.

Er war „Hausautor“ für die King's Men, die berühmteste Theatertruppe der damaligen Zeit.

Zwischen 1609 und 1625 schrieb er ca. 42 Stücke, 21 davon in Zusammenarbeit mit Francis Beaumont, Nathan Field, William Shakespeare und anderen. Viele seiner Stücke beschäftigten sich mit Geschlechterverhältnissen.

1647 erschienen Fletchers und Beaumonts gemeinsame Werke in einer Folio-Ausgabe. Nach Ben Jonsons (1616) und Shakespeares (1623) war dies erst die dritte Folio-Edition dramatischer Stücke und spiegelte damit die allgemeine Wertschätzung Fletchers und Beaumonts zur damaligen Zeit.

Im Alter von 46 Jahren wurde John Fletcher im August 1625 Opfer der Pestepidemie in London; wie John Aubrey in „Brief Lives“ berichtet, soll Fletcher für die Anfertigung neuer Kleidung in der Stadt geblieben sein, statt aufs Land zu flüchten.

Zeitgenössische,
 profeministische
 Replik auf Shakespeares
 misogynstes Stück
 Zur Erstaufführung frei!

Des Zähmers Zähmung

(The Tamer Tamed)

John Fletchers Stück **Des Zähmers Zähmung** ist eine respektlose und äußerst witzige Fortsetzung – oder eher ein Gegenstück – zu Shakespeares „Der Widerspenstigen Zähmung“, das Fletcher 20 Jahre nach dem Shakespeare-Text schrieb. Bei Fletcher ist Katharina nach der stürmischen Ehe mit Petruchio, in der sie offenbar nie gezähmt wurde, gestorben. Petruchio heiratet nun erneut und ist überzeugt, sich diesmal mit Katharinas Cousine Maria eine gehorsame Ehefrau zuzulegen. Maria jedoch hat ganz andere Vorstellungen und beschließt, Petruchio eine Kostprobe seiner eigenen Medizin zu geben: Nun ist es der Mann, der gezähmt werden soll.

Bis dies nicht geschehen ist, verweigert seine Braut den Vollzug der Ehe in der Hochzeitsnacht und bringt weitere Frauen Londons dazu, sich ihr anzuschließen, ein Motiv, das an Aristophanes' „Lysistrata“ erinnert. Auch Marias Cousine Livia, die sich der geplanten Ehe mit einem viel älteren Mann widersetzen will, stößt dazu. Die Frauen verbarrikadieren sich mit Vorräten im oberen Stockwerk von Marias Haus, sehr zum Missfallen ihrer Ehemänner unten. Ihnen bleibt nur, riesige Wetten auf ihre sexuelle Potenz und Macht abzuschließen – die sie dann sukzessive verlieren.

Maria und ihre Freundinnen dominieren das Stück mit ihren Tricks und Schachzügen, jede Reaktion der Männer wird gekontert, übertrumpft oder läuft ins Leere. Nicht einmal, als Petruchio sich krank oder tot stellt, kommt er gegen Maria an. Sobald er „gezähmt“, einsieht, dass er von seiner Machtposition Abstand nehmen muss, kann Maria ihn als Ehemann akzeptieren. Nach außen hin ist die Institution der Ehe damit wieder eingesetzt; aber durch die vorangegangene Zähmung ist offensichtlich, dass es sich hier um eine Verbindung zweier gleichwertiger Partner handelt.

Das proto-feministische Stück mit seinem Fokus auf Geschlechterrollen und strukturelle sowie ganz buchstäbliche Gewalt gegen Frauen (vor allem in der Ehe) ist eine kleine Sensation. Es liegt hiermit erstmals in einer vollständigen deutschen Übersetzung vor, basierend auf den modernen Editionen des Originaltextes (Daileader/Taylor 2006 bzw. Munro 2010).

DES ZÄHMERS ZÄHMUNG

(The Tamer Tamed)

Von John Fletcher

Deutsch von Boris Dennulat

GENRE

Stück

BESETZUNG & DEKORATION

5D - 8H (plus Statisterie) -
 Wechseldek.

UA

1609 - 1611, Whitefriars Theatre, London

FREI ZUR DSE DIESER FASSUNG



Lutz Hübner



Sarah Nemitz



Lutz Hübner und Sarah Nemitz

Lutz Hübner wurde 1964 in Heilbronn geboren. Von 1990 bis 1996 arbeitete Hübner als Schauspieler und Regisseur am Rheinischen Landestheater Neuss und dem Theater der Landeshauptstadt Magdeburg. Seit 1996 ist er freiberuflicher Schriftsteller und Regisseur in Berlin.

Lutz Hübner, bekannt für sein umfangreiches und vielfältiges Stückerepertoire, wurde 1998 für **Herz eines Boxers** mit dem Deutschen Jugendtheaterpreis ausgezeichnet. 2005 wurde sein Stück **Hotel Paraiso** zum Berliner Theatertreffen eingeladen. Seit Ende der Neunziger Jahre gehört Lutz Hübner zu einem der meistgespielten Gegenwartsdramatiker auf deutschen Bühnen. 2008 erhielt Hübner die Honorable Mention der ASSITEJ International. Im Jahre 2009 wurde die Inszenierung seines Stückes **Geisterfahrer** durch das Staatstheater Hannover, im Jahre 2011 die Inszenierung seines Stückes **Die Firma dankt** durch das Staatsschauspiel Dresden zu den Mülheimer Theatertagen eingeladen. Der Autorenpreis der ASSITEJ wurde Lutz Hübner in 2011 verliehen.

In 2015 kam Hübners und Nemitz' Erfolgsstück **Frau Müller muss weg** in der Verfilmung von Sönke Wortmann in Starbesetzung (u.a. mit Anke Engelke) in die deutschen Kinos – der Film erreichte über 1 Mio. Zuschauer und erhielt zahlreiche Preise. Zudem gehörte Hübner 2015 der Jury des Berliner Theatertreffens an. Im Jahr 2016 wurde Lutz Hübner mit dem Preis der Autoren der Frankfurter Autorenstiftung ausgezeichnet. Seine Stücke sind in über ein Dutzend Sprachen übersetzt worden und werden auf der ganzen Welt gespielt. Die meisten Stücke entstehen in Zusammenarbeit mit Sarah Nemitz.



Foto: Tobias Kruse

Sarah Nemitz lebt und schreibt in Berlin. Als Schauspielerin war sie von 1989 bis 1993 am Rheinischen Landestheater Neuss tätig, in dieser Zeit erhielt sie den Preis als beste Nachwuchsdarstellerin des Theatertreffens NRW. Es folgten Engagements u.a. am Theater der Landeshauptstadt Magdeburg und dem Theater Bielefeld, sowie Engagements bei Film u. Fernsehproduktionen, z.B. „Rosenstraße“ und „Jahrestage“ von Margarethe von Trotta.

Seit 2001 besteht eine kontinuierliche schreibende Zusammenarbeit mit Lutz Hübner, z.B. bei Theaterstücken wie **Hotel Paraiso** (Einladung zum Theatertreffen 2005), **Geisterfahrer** (2008) und **Die Firma dankt** (2011), beide eingeladen zu den Mülheimer Theatertagen. 2015 kam Hübners und Nemitz' Erfolgsstück **Müller muss weg** in der Verfilmung von Sönke Wortmann in Starbesetzung (u.a. mit Anke Engelke) in die deutschen Kinos – der Film erreichte über 1 Mio. Zuschauer und erhielt zahlreiche Preise. Die Stücke des Autorenduos Hübner/Nemitz sind in über ein Dutzend Sprachen übersetzt worden und werden auf der ganzen Welt gespielt.

Stücke (Auswahl)

Frau Müller muss weg

Richtfest

Furor

Was ist es
wert, erinnert zu
werden - wie erzählt
man (sich) seine
Geschichte als
Paar

Was war und was wird

Anke und Theo, ein Paar mit fast erwachsenen Kindern, sitzen im Theater. Noch bevor der Vorhang hochgehen kann, gibt es Streit: Um die „Geldverschwendung“ fürs Programmheft, um die Unfähigkeit, Parklücken von Einfahrten zu unterscheiden, ein Ehestreit, wie er täglich in jedem Zuschauerraum vorkommen kann.

Doch was, wenn plötzlich der Spot auf einen der beiden Ehepartner fällt und sie ihre Gedanken, Wünsche und Erinnerungen ungestört und ohne Unterbrechung aussprechen können? Im Bühnenlicht blickt es sich anders auf das eigene Leben. Nun steht Anke und Theo der ganze Zauber des Theaters zur Verfügung, sie können die Rollen wechseln, in der Zeit springen, Erfundenes in Erinnerungen mischen, Distanz zum eigenen Charakter einnehmen.

Durch die detailreiche Zeichnung der Figuren und den liebevollen Blick auf die Charaktere werden hinter den Alltagssituationen schnell die großen Fragen sichtbar. Was ist es wert, erinnert zu werden und wie erzählt man (sich) seine eigene Geschichte, besonders als Paar? Anhand von Krisen, Glücksmomenten, überstandenen Kindergeburts- tagen, Urlauben? Was bleibt, was prägt, was hat mehr Gewicht? Was wäre gewesen, wenn...? Soll es das jetzt wirklich schon gewesen sein? Und könnte man – wie hier – den Regler in Richtung Zukunft drehen: Würde man wissen wollen, wie es weiter geht und wann es aufhört?

Auch in einer Fassung für 2 Spieler*innen erhältlich.

Pressestimmen zur Uraufführung in Hamburg:

„Dieser Theaterabend ist ein Ereignis“
(NDR 90,3)

„Ein Stück über das Vergehen der Zeit, das immer mit der Identifizierung arbeitet. Man kann sofort andocken. Und trotzdem bleibt es klugerweise nicht im nostalgischen Rückblick stecken, im Gegenteil – das kann wohl nur das Theater – greift es sogar nach vorne, trickst die Zeit aus.“
(Peter Helling, Theater der Zeit)

WAS WAR UND WAS WIRD

Von Lutz Hübner und Sarah Nemitz

GENRE

Stück

BESETZUNG & DEKORATION

1D - 1H - 1 Spieler*in w/m/d -
1 Dek.

UA

14.09.2023, Hamburger Kammerspiele
(Auftragswerk)

Abonnieren Sie unseren Newsletter.





Foto: Joel C Flieds

James Fritz

James Fritz ist ein Autor aus dem Londoner Süden. Bereits sein erstes Stück **Vier Minuten und zwölf Sekunden** (Four Minutes Twelve Seconds) kam beim Stückewettbewerb Verity Bargate Award 2013 des Soho Theatre auf den zweiten Platz. Es wurde 2014 am Hampstead Theatre Downstairs uraufgeführt und lief dann als Westend Transfer 2015 in den Trafalgar Studios.

Weitere Arbeiten von ihm für Bühne und Radio wie „Ross & Rachel“, „Death of a Cosmonaut“ oder „Skyscraper Lullaby“ wurden mit dem Critics Circle Theatre Award for Most Promising Playwright, einem Bruntwood Prize for Playwriting und den Imison and Tinniswood BBC Audio Drama Awards ausgezeichnet. Er hat sowohl das Channel Four Screenwriting Program als auch das BBC TV Drama Writers Program absolviert und entwickelt momentan mehrere TV-Serien.

Sein neues Stück „The Flea“ über den Cleveland Street Scandal – ein Skandal in viktorianischer Zeit, der die Vorstellung fördern sollte, männliche Homosexualität sei ein in aristokratischen Kreisen verbreitetes Laster, das die Jugendlichen der unteren Bevölkerungsschichten verderbe – wird am 11. Oktober 2023 im Yard Theatre uraufgeführt.

Stücke (Auswahl)

Vier Minuten und zwölf Sekunden

Parliament Square

Hochaktueller
Text über Möglichkeiten
und Grenzen politischen
Protests

Parliament Square

(Parliament Square)

Was würdest du aufgeben, um die Welt zu einem besseren Ort zu machen?
Deine Freunde? Deine Familie? Oder sogar dein Leben?

Diese Fragen stellt sich auch Kat, Mutter und Ehefrau, als sie morgens in den Zug steigt und ihr altes Leben hinter sich lässt. Ihr Ziel: der Parliament Square in London. Hier will sie in einem Akt des Protestes ein Zeichen setzen, das nicht nur ihr Leben verändern soll, sondern auch die Leben Millionen anderer. Ihr Plan ist so simpel wie drastisch: Sie will sich mitten auf dem Platz mit Benzin überschütten und selbst anzünden. Um sich und ihre Botschaft in die Köpfe und Herzen der Menschen zu brennen. Aber mit welchem Ergebnis?

Was können wir als Individuen ausrichten und wann steigert sich der Wunsch nach Veränderung zu altruistischer Obsession und Egoismus?

PARLIAMENT SQUARE
(Parliament Square)

Von James Fritz
Deutsch von Michael Raab

GENRE
Stück

BESETZUNG & DEKORATION
5D - 2H - Wechseldek.

UA
2017, Royal Exchange Theatre, Manchester
und Bush Theatre, London

DSE
21.04.2024, Staatstheater Mainz



„Des Zähmers Zählung“

Ein proto-feministisches Juwel

Starke und spannende Frauenfiguren – eine Handlung voller weiblicher Solidarität mit dem Wunsch nach Selbstbestimmung

Als „proto-feminist gem“ bezeichnete die Theaterkritikerin Kate Bassett (The Independent) John Fletchers „The Tamer Tamed“, als die Royal Shakespeare Company es 2003 an einem Abend gemeinsam mit der Shakespeare-Vorlage „The Taming of the Shrew“ zeigte. Und der Text ist tatsächlich nichts weniger als eine kleine Sensation. Hier finden wir – in einem Stück aus dem frühen 17. Jh. – starke und spannende Frauenfiguren, die allesamt ganz unterschiedliche Charaktere haben, eine Handlung voller weiblicher Solidarität mit dem Wunsch nach Selbstbestimmung und eine direkte, mutige Sprache. Der Vergleich mit Shakespeare ist aufschlussreich: in „The Taming of the Shrew“ ist Katharina ganz allein der Macht Petruchios ausgeliefert, während Maria bei Fletcher umgeben von selbstbewussten Frauen ist, die offen über ihr Vergnügen an Essen, Trinken und Sex reden.

Livia: „Was du mir sagen kannst, weiß ich doch alles: Haben willst du mich und mit mir schlafen. Stimmt's?“

Selbst die junge Livia, die wohl in jeder anderen elisabethanischen Komödie ohne Widerrede mit ihrem jungen Geliebten in irgendeinen Wald entfliehen würde, nimmt ihr Schicksal selbst in die Hand und nennt Rolands Ideen kindisch, während dieser nur dabei zuschauen kann, wie Livias Plan sich vor ihm entspinnt.

Auflehnung gegen die patriarchale Ordnung als Moment der Emanzipation

Maria nutzt die liminale Situation – nach der Vermählung, vor der Hochzeitsnacht – für ihren Protest. Als sie ihren aufrührerischen Plan verkündet, denken die zuschauenden Männer, sie habe nur Angst vor der Hochzeitsnacht und wolle ihre Jungfräulichkeit bewahren. Nichts könnte ferner liegen. Begehren und weibliche Befriedigung stehen immer wieder im Fokus ihrer Reden.

Sie macht keinen Hehl daraus, dass sie gerne mit Petruchio ins Bett gehen würde, aber erst, wenn sie dafür nicht ihr Selbst aufgeben muss. Petruchios Drohung, er könne einfach eine andere Frau nehmen, kontert sie mühelos:

Petruchio: „Andere Mütter haben auch schöne Töchter.“

Maria: „Ja, und schöne Söhne auch.“

Dadurch, dass nicht nur Marias Körper, sondern auch ihr Denken und Herz für Petruchio unerreichbar bleiben, solange er sie beherrschen will, gewinnt sie schließlich das Spiel.

Ein Fall von Female Empowerment aus dem frühen 17. Jahrhundert

„The Tamer Tamed“ ist eines der ersten englischen Stücke, das sich mit Aristophanes’ „Lysistrata“ beschäftigt, allerdings verschärft Fletcher das Motiv des Streiks radikal: Anders als im griechischen Original haben die Frauen kein übergeordnetes, gesellschaftliches Ziel wie die Beendigung eines Krieges, sondern es geht bei der karnevalesken Umkehrung von Geschlechter-Hierarchien um die Durchsetzung ihrer eigenen Interessen. Andere Elemente borgte Fletcher aus Ben Jonson’s Komödie „The Silent Woman“, wo der alte Morose eine junge, stille Braut wählt, die sich dann aber nach der Hochzeit nicht nur als übermäßig laut und zickig erweist, sondern eigentlich auch gar keine Frau ist und von anderen Männern im Rahmen eines Racheplans gesteuert wird. Maria dagegen handelt völlig unabhängig und zeigt mehrfach, dass eine selbstbestimmte Frau dennoch völlig selbstverständlich heterosexuelles Begehren artikulieren kann. „The Tamer Tamed“ ist ein Fall von Female Empowerment aus dem frühen 17. Jahrhundert und damit eine kleine Sensation.

John Fletcher – Schreiben aus der queeren Außenseiterrolle?

„Sometimes, only a man can afford to be a feminist“, so beginnen Daileader und Taylor die Einleitung zu ihrer kritischen Edition von 2006. Leider wissen wir viel zu wenig über das Leben dieses Mannes, um zu ermesen, wie Fletchers revolutionäre Sicht auf Weiblichkeit zustande kam. Spätere Quellen erzählen, die beiden Junggesellen Beaumont und Fletcher hätten zusammen 8 Jahre in einer wilden Ménage-à-trois auf der Bankside gewohnt. Schrieb also Fletcher aus einer Art von queeren Außenseiterrolle heraus? Vielleicht. In jedem Fall werfen seine Texte einen ganz anderen Blick auf die frühneuzeitliche Welt und auch auf die Rezeptionsgeschichte der Shakespeare-Vorlage.

Im zunehmend prüderen 17. Jahrhundert geriet das Stück langsam in Vergessenheit. Nach vereinzelten Aufführungen im 18. Jahrhundert wurde es erst seit Ende des 20. Jahrhunderts wieder vereinzelt im englischsprachigen Raum gespielt. Zwei kritische Editionen (2006/2010) haben auf Grundlage des überlieferten Manuskripts den Text von allen „Bereinigungen“ der Zensur befreit, um so der ursprünglichen und vollständigen Bühnenfassung möglichst nah zu kommen. Mit Boris Dennulats sensibler und humorvoller Übersetzung liegt nun erstmals eine ungekürzte deutsche Fassung auf Basis der modernen Textfassung vor.

Boris Dennulat über „Des Zähmers Zählung“

Zu „Der Widerspenstigen Zähmung“ verhält sich Fletchers Text als eine Art Anti-Fortsetzung, die Einspruch, Satire und vor allem ein Gegenentwurf ist: reifer, erstaunlich modern und emanzipiert. Die Story findet nicht einfach nur unter umgedrehten Vorzeichen statt, wenn das Frauentrio radikal mit Machismo und Patriarchat aufräumt, denn die Frauen erstreben bei aller Radikalität die Gleichberechtigung und Partnerschaft von Liebenden.

Fletchers „Politik des Unbehagens“ (Gordon McMullan) dekonstruiert subversiv Macht- und Geschlechterverhältnisse. Deutlich schwingen zeitgenössische Aufstände durch die Handlung. 1607 wehrte sich das Volk in der Midland Revolt gegen die Absperrung von Allmendeland durch gierige, adlige Landbesitzer. Die Aufständischen entwickelten sich zu einer frühdemokratischen Bewegung im Kampf für Freiheit und Gleichheit vor dem Gesetz. Fletcher imaginiert nun – zum Schrecken der Männer? – einen allgemeinen Frauenaufstand.

Mich begeistert die atemberaubende Konsequenz des Stücks; von trockener Komik und scharfem Witz geht es über erstaunliche sexuelle Deutlichkeit an emotionale Schmerzpunkte, das furiose Ende kippt so gerade eben von Tragödienende in Komödienschluss. Das toll gebaute Stück funktioniert für sich und war schon damals ein großer Erfolg. Wie Shakespeare es fand? Vermutlich hat Frechheit gesiegt, denn im Anschluss wurden Fletcher und er bei drei Stücken Koautoren, und 1616 übernahm der jüngere Kollege nach Shakespeare die Leitung der King's Men.

**DES ZÄHMERS ZÄHMUNG
liegt nun erstmals komplett
auf Deutsch vor und ist frei
zur Erstaufführung**

Zum Übersetzer Boris Dennulat

Nach der lustvollen Ochsentour durch Amateur-, Stadt- und Staatstheater und einem Theaterwissenschaftsstudium studierte Boris Dennulat an der Filmakademie Baden-Württemberg. Seitdem schreibt er Drehbücher für Filme, Serien, Tatorte oder das preisgekrönte Fernsehexperiment „Wer rettet Dina Foxx?“ Er ist Mitglied des „Schreibkombinat Kurt Klink“, das 2023 den Ehrenpreis der Deutschen Akademie der Darstellenden Künste erhält.

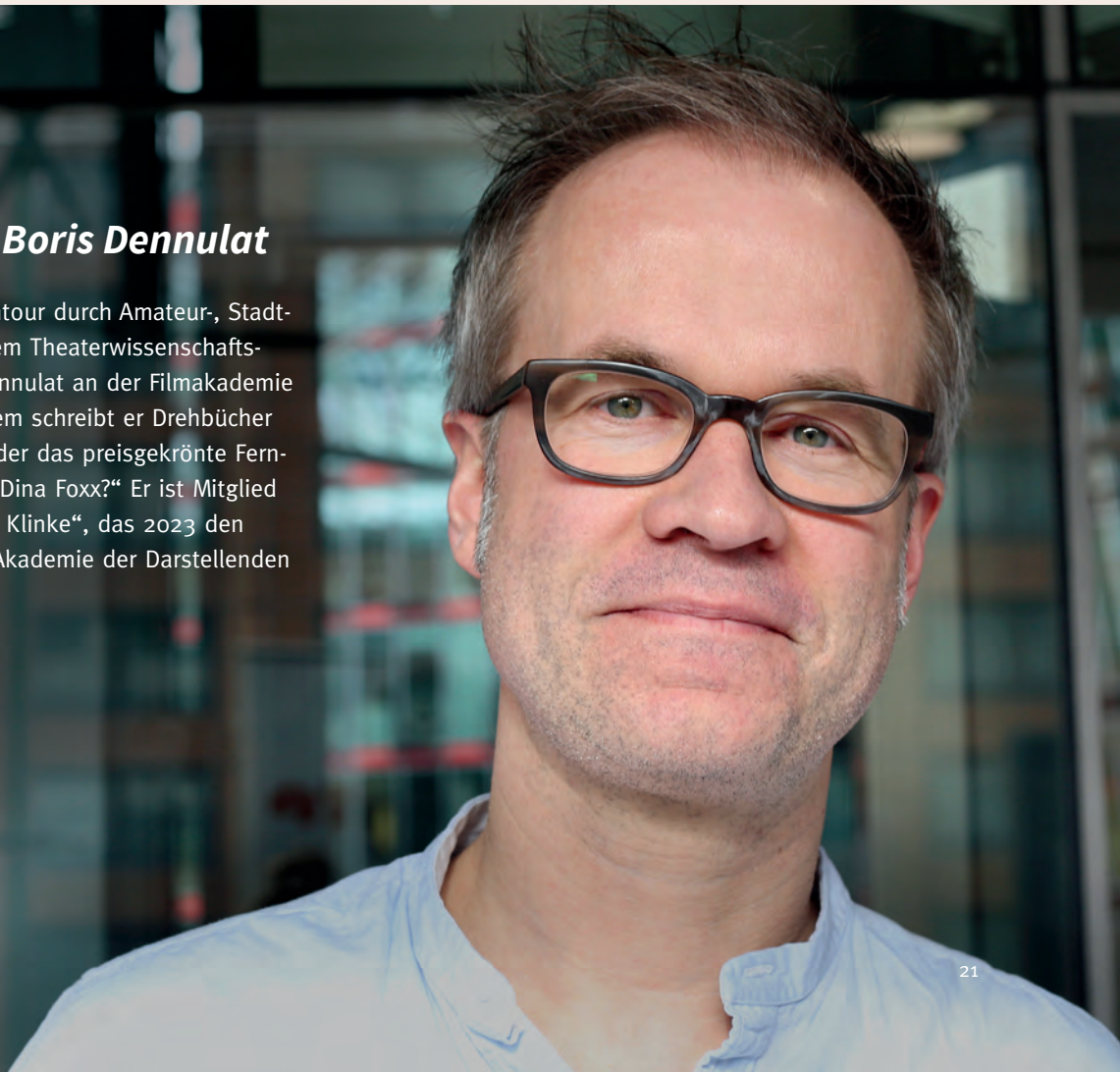




Foto: Privat

Gornaya

Gornaya, deren künstlerische Wurzeln in Riga liegen, ist in der Nähe von Basel aufgewachsen. Nach der Erlangung der Matura nahm sie in Basel das Studium der Germanistik und Geschichte auf. Mit 23 Jahren zog sie nach Düsseldorf, wo sie ihr Studium beendete und anschließend in Literaturwissenschaft promovierte. Seit 2004 lebt sie in Bern und Wien. Gornayas erstes abendfüllendes Stück **Nanjing. The Future** wurde am Volkstheater Wien im März 2017 uraufgeführt. Während ihrer Zeit als Hausautorin am Konzert Theater Bern folgte im September 2017 die Uraufführung der Politsatire **Island. Als Freunde sind wir erbarmungslos**. In derselben Spielzeit wurde u.a. eine musikalisch-literarische Soirée über den Schweizer Komponisten Friedrich Theodor Fröhlich uraufgeführt sowie aphoristische Texte zu den Themen Heimat, Liebe und Hass.

Im Juni 2018 wurde Gornaya mit dem Literaturpreis des Kantons Bern sowie, ebenfalls in 2018, dem Berner Schreibstipendium ausgezeichnet. Im Juni 2019 folgte für den Roman „Hadir“ das Schreibstipendium des Kantons Bern. Ende Oktober 2021 hatte die feministische Bearbeitung von Dürrenmatts „Der Besuch der alten Dame“ am Theater an der Effingerstrasse Premiere.

Aktuell arbeitet Gornaya u.a. an zwei neuen Theater-Projekten.

Stücke (Auswahl)

Island. Als Freunde sind wir erbarmungslos

Nanjing. The Future

Der vergessene Prozess

„Wir führen einen Prozess um Wahrhaftigkeit und Gerechtigkeit gegen Lug und Verleumdung“ - Georges Brunschvig

Anfang der Dreissigerjahre sind sie überall zu bekommen: „Die Protokolle der Weisen von Zion“. Als die antisemitische Hetzschrift nach einer Kundgebung der Schweizer Nationalsozialisten 1933 im Casino Bern ohne Skrupel verkauft wird, entscheiden sich der Israelitische Gemeindebund und die Israelitische Kultusgemeinde Bern vor Gericht zu ziehen. Ziel: „Die Protokolle der Weisen von Zion“ sollen endlich als das entlarvt und rechtssicher bezeichnet werden dürfen, was sie sind: ein übles Machwerk, ein Plagiat und eine Fälschung. Doch wer soll den Prozess anführen? Die Wahl fällt auf einen jungen Anwalt, der gerade sein Jurastudium in Bern abgeschlossen hat: Georges Brunschvig. Seine Verlobte, die 18-jährige Odette Wyler, verfolgt jeden Verhandlungstag des zwei Jahre dauernden Prozesses im Berner Amtshaus als Zuschauerin. Die internationale Presse berichtet detailliert, der Andrang ist enorm. Der renommierte Schriftsteller und Journalist Carl Albert Loosli wird vom Richter als Experte benannt. Dem Antisemitismus soll mittels eines richterlichen Urteils endlich ein vernichtender Schlag versetzt werden.

Gornaya gelingt es in ihrem Theaterstück, die detailliert recherchierten Fakten voller Spannung lebendig werden zu lassen und dabei den Bogen ins Heute zu spannen: eine Zeit, in der hanebüchene Verschwörungstheorien zum Leidwesen der auf Vernunft und Konsens angewiesenen Demokratie gesellschaftliche wie politische Urstände feiern.

Über den historischen
Gerichtsprozess gegen
das antisemitische Hass-
Pamphlet „Die Protokolle
der Weisen von Zion“

DER VERGESSENE PROZESS

Von Gornaya

GENRE

Stück

BESETZUNG & DEKORATION

Bes. variabel - Wechseldek.

UA

23.03.2024, Das Theater an der
Effingerstrasse, Bern
(Auftragswerk)

FREI ZUR DE



Foto: Privat

Raphael Amahl Khouri

Raphael Amahl Khouri ist ein transgender jordanischer Dramatiker und Theatermacher und lebt in Berlin.

Er ist Autor mehrerer Stücke, die sich oftmals dokumentarisch mit queeren Themen, Genderfragen und non-binären Menschen beschäftigen, u.a. „Ich brauche meine Ruhe“ (Festival Politik im Freien Theater, München 2018) und „No Matter Where I Go“ (Beirut 2014).

Khouri ist Mitglied der Climate Change Theater Action Group. 2019, 2020 und 2023 schrieb er Auftragswerke für das Outburst Queer Arts Festival in Belfast. Darüber hinaus war Raphael Amahl Khouri ausgewählter Dramatiker der Arcola Global Queer Plays (London 2018) und der LarkhtINK international play reading series (New York, 2015) sowie Mitglied des Lincoln Center Director's Lab (New York, 2013). Raphael wurde durch das Rosenthal Emerging Voices Stipendium für Poesie des PEN USA gefördert. Seine Werke wurden in zahlreichen US-amerikanischen Zeitschriften veröffentlicht und in mehrere Sammelbände aufgenommen.



Das erste arabische
Transgender Stück
Frei zur DE

She He Me

(She He Me)

Über mehrere Jahre hinweg hat Raphael Khouri recherchiert und Gespräche mit queeren und insbesondere trans* Personen aus dem arabischen Raum geführt. Der semifictionale Text beschäftigt sich mit den Geschichten dreier Figuren, die jede auf ihre Weise die gesellschaftlichen Konventionen von Gender in Frage stellen: Randa, die energiegeladene trans* Frau aus Algerien, die aus Angst vor staatlicher Repression zunächst in den Libanon flieht, bevor sie im schwedischen Asyl die erste trans* Stadträtin wird. Omar, ein genderfluider, schwuler Mann aus Jordanien und Art Director in einer Werbefirma, der von seinem Bruder zwangsgeoutet wird und auch die Rollenzuschreibungen der Schwulenszene ablehnt. Rok, der versucht, seiner Mutter schonend beizubringen, dass er nicht mehr als Frau leben will.

Randa, Omar und Rok erzählen in einem tempogeladenen Spiel von ihren Erfahrungen mit Bedrohungen, Flucht und der Sehnsucht nach Normalität und Geborgenheit. Dabei steht abwechselnd eine Figur im Vordergrund, während die anderen Beiden ihre Erzählung mit schnellen Rollenwechseln und Kommentaren unterstützen.

Das kleine Wunder, das Khouri dabei vollbringt: Diese Geschichten wirken weder fremd, noch belehrend, noch moralisierend. Humor und Selbstironie, Spielfreude, Schlagfertigkeit und Spaß an Camp durchziehen das Stück ebenso wie der berührende Blick auf Freundschaft und Wahlfamilien, die gerade für queere Personen oft lebenswichtig sind.

She He Me wurde 2016 an den Münchner Kammerspielen und 2017 in der New York Public Library als szenische Lesung präsentiert und gelangte 2019 im Kosmos Theater in Wien zur Uraufführung.

Das Stück ist auch erschienen in dem Sammelband „Surf durch undefiniertes Gelände“ (Drama Panorama - neue internationale Theatertexte, Bd. 4) Neofelis Verlag Berlin, herausgegeben von Charlotte Bomy und Lisa Wegener.

SHE HE ME
(She He me)

GENRE
Stück

BESETZUNG & DEKORATION
3 Darsteller*innen - Wechseldek.

UA
01.03.2019, Kosmos Theater, Wien

Von Raphael Amahl Khouri
Deutsch von Paul Spittler

FREI ZUR DE



Foto: Privat

Lars Werner und Sarah Kilter

Lars Werner ist freischaffender Theater- und Hörspielautor. Er studierte Medienkunst in Leipzig und ist Absolvent des Studiengangs Szenisches Schreiben der Universität der Künste Berlin. Im Oktober 2017 eröffnete er unter dem Dach des Kulturzentrums Zukunft am Ostkreuz das Berliner Ringtheater und überführte es in ein kollektiv geleitetes Produktionshaus.

Für sein Stück **Weisser Raum**, das in Recklinghausen, Greifswald, Hamburg und Luxemburg inszeniert wurde, erhielt er 2018 den Kleist-Förderpreis. 2019 wurde Lars Werner mit dem Alfred-Döblin-Stipendium der Akademie der Künste Berlin ausgezeichnet. Weitere Stücke und Inszenierungen folgten – so u.a. am Staatstheater Braunschweig, Theater Münster und Staatstheater Cottbus. Hinzu kommen diverse Hörfunkproduktionen, insbesondere im Deutschlandradio und beim RBB.

2023 erschien im Albino-Verlag Berlin sein Romandebüt „Zwischen den Dörfern auf Hundert“ – im Juni 2024 wird seine neue Hörspielserie **Am Schlick** (gemeinsam mit Marcel Raabe) vom NDR ausgestrahlt.

Das Stück **Daddy** entstand gemeinsam mit Sarah Kilter, die von rua. Kooperative für Text und Regie vertreten wird.

Stücke von Lars Werner (Auswahl)

Deutsche Feiern

Feinstoff

*Theater-Science-Fiction,
in der die Narrative von
Katastrophenfilmen
Realität geworden sind
Frei zur Uraufführung*

Daddy

Der Deep Impact, das ist nicht der Kometeneinschlag, das ist der Eindruck, den der Vater hinterlässt.

Island 2035. Ein Helikopter setzt die dreißigjährige Joelle im menschenleeren Eyjofsstadir ab. Bei ihrem ersten Einsatz als „Weltretterin“ betreut sie die etwas veraltete erste CO₂-Away-Absauganlage. Diese Anlagen überziehen mittlerweile den Planeten, um das Überleben der Menschheit zu sichern. Einziger sozialer Kontakt Joelles: ein Bot ihres Vaters, mit dem sie sich am liebsten über Filmzitate aus Filmklassikern wie „Deep Impact“ und „Heat“ austauscht, um Verbundenheit zu simulieren.

Bei einem Notfall in der Anlage stößt Joelle auf die Logbucheinträge ihrer Vorgängerin Tiga, die sich auf der Insel mit etwas infiziert hat, was streng verpönt ist: Der Glaube an etwas Übernatürliches. Joelle nimmt Kontakt mit Tiga auf, die jetzt eine Anlage in Berlin, das wegen der sauberen Luft Massen an Gesundheitstourist*innen anzieht, wartet. Ein zartes Freundschaftsband entspinnt sich zwischen den beiden vereinsamten jungen Frauen.

Als CO₂-Räuber die Anlage in Berlin stürmen, findet Tiga heraus, dass sich in den Tanks gar kein CO₂ befindet. Sind die Absauganlagen nur fake, um die Gesellschaft in Sicherheit zu wiegen? Tiga weiht Joelle in ihre Entdeckung ein, doch die hat plötzlich auf der Insel mit einer weiden Hippiefrau zu kämpfen, die behauptet, die Anlage würde Gott absaugen...

Daddy ist eine Science-Fiction, in der die Narrative von Katastrophenfilmen längst Realität geworden sind.

DADDY

Von Lars Werner und Sarah Kilter

GENRE

Stück

BESETZUNG & DEKORATION

2 Spieler*innen - Wechseldek.

FREI ZUR UA

Martin McDonagh

Grenzgänger zwischen Film und Theater

Martin McDonagh ist einer der wenigen Autoren, die sowohl auf der Bühne als auch im Kino zuhause sind. In beiden Welten gibt der Erfolg ihm recht: Schon sein Filmdebüt „Six Shooter“ (2006) gewann den Kurzfilm-Oscar; seine Stücke werden weltweit an großen Bühnen inszeniert und vielfach ausgezeichnet, zuletzt mit dem New York Drama Critics' Circle Award für „Hangmen“ (2015) – auch in Deutschland sind McDonaghs Stücke zahlreich und prominent auf die Bühne gebracht worden.

Theater gegen alle Konventionen

Immer wieder spielen McDonaghs Geschichten in Irland – der Heimat seiner Eltern. McDonagh selbst kommt 1970 in London zur Welt. Mit 16 verlässt er die Schule, schlägt sich mit verschiedenen Hilfstätigkeiten durch und beginnt, erste Texte zu schreiben. Mit Ende 20 kommt der große Durchbruch: in ein und derselben Spielzeit werden vier seiner Bühnenstücke an verschiedenen Londoner Theatern gespielt.

„The Irish master of the blackest of black comedy“

London Evening Standard

McDonagh wird zum Shooting Star der Szene und hat bald den Ruf eines enfant terrible. Seine Texte schockieren in ihrer Gewaltsamkeit und Unmittelbarkeit – sie sind geführte Expeditionen in die Abgründe des menschlichen Seins. Das Programm ist immer wieder der gezielte Tabubruch. So werden in **Ein Schädel in Connemara** (1997) menschliche Gebeine bei einem Trinkgelage zertrümmert oder schneiden in **Eine Enthandung in Spokane** (2010) gewalttätige Jugendliche ihrem Opfer grundlos eine Hand ab.

McDonaghs Ziel ist die dramatische Ironie und das Abgründige

Neben zwei Theatertrilogien umfasst McDonaghs Werk auch mehrere für sich stehende Stücke (wie **Der Kissenmann** von 2003). Der letzte Teil seiner Leenane-Trilogie – **Der einsame Westen** (1997) – wird in der kommenden Spielzeit unter anderem am Wiener Burgtheater zur Premiere gelangen (am 16.03.2024). Wie in seinem jüngsten Kinofilm, „The Banshees of Inisherin“ (2022), seziert McDonagh auch hier eine zerstörerische Beziehung: Die bis aufs Blut verfeindeten Brüder Coleman und Valene streiten sich nach dem Tod ihres Vaters um sein Erbe.



Und obwohl die Welt um sie herum zunehmend in postapokalyptischer Auflösung begriffen ist, scheitern sie daran, sich miteinander zu versöhnen. McDonagh setzt in **Der einsame Westen** das Menschliche als das ultimativ Entsetzliche, und dennoch verwahrt sich der Text gegen eine platt misanthropische Deutung – denn McDonagh gelingt, was ihm auch in den späteren „Banshees“ gelungen ist: die Balance zu halten zwischen satirischer Zuspitzung und einer gänzlich unsentimentalen Darstellung menschlicher Verletzlichkeit.

„Brutal, grausam, raffiniert – eine Zumutung, aber eine sehenswerte.“

Der Spiegel

Drei Golden Globes: McDonaghs letzter Kinoerfolg

„The Banshees of Inisherin“ zeugt erneut von McDonaghs außergewöhnlichem Talent, die Ambivalenzen menschlicher Beziehungen präzise zu inszenieren. Vor der Kulisse einer in ihrer Kargheit malerisch schönen irischen Insel entspinnt sich ein gewaltsamer Konflikt zwischen zwei alten Freunden: Colm möchte die Freundschaft zu Pádraic beenden, weil er sie als Zeitverschwendung empfindet. Für Pádraic ist diese Entscheidung inakzeptabel, und er hört auch nicht auf, Colm zu bedrängen, als dieser ankündigt, sich für jeden Annäherungsversuch, den Pádraic unternimmt, einen Finger abzuschneiden. Als Pádraics geliebter Esel an einem der abgehackten Finger erstickt, eskaliert die Situation.

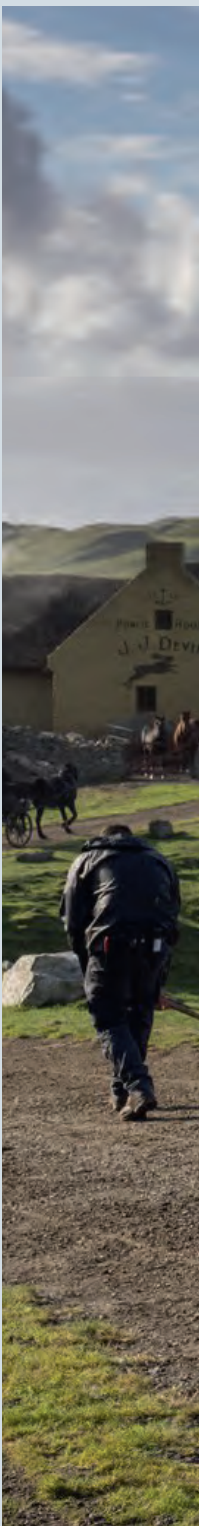
Mit den „Banshees“, deren Drehbuch aus einem Theaterstück entstand, der jedoch nie veröffentlicht oder auf die Bühne gebracht worden ist, hat McDonagh ein brutales, modernes Märchen geschaffen. Wie schon in seinem gefeierten Rachedrama „Three Billboards Outside Ebbing, Missouri“ (2017) konfrontiert McDonagh sein Publikum mit den schrecklichen Konsequenzen, die aus den sinnlosen Auseinandersetzungen der Figuren folgen. Colin Farrell und Brendan Gleeson, die bereits in „Brügge sehen... und sterben?“ (2008) die Hauptrollen übernommen hatten, brillieren dabei als verblendete Duellanten, für die Recht und Unrecht schillernde Kategorien geworden sind.

„McDonagh will Sicherheiten erschüttern; er nimmt dafür sogar eine gewisse Herzlosigkeit in Kauf. Worum es ihm geht, ist die Wut seiner Zuschauer, ihre Gefühle, die er immer wieder verwirrt, erschütternden Umkehrungen unterwirft und mit riesigen Fragezeichen entlässt.“

Süddeutsche Zeitung

„Like a terrible fable.“

The Guardian



Dieses Schillern in all seinen Erscheinungsformen bildet vielleicht den thematischen Kern von McDonaghs Werk – und spiegelt McDonaghs eigenes Tun als Grenzgänger zwischen Film und Theater wider.

Mehr zu den Stücken von Martin McDonagh im Hartmann & Stauffacher Verlag finden Sie hier:

Weitere Stücke



Martin McDonagh und Colin Farrell am Set von „The Banshees of Inisherin“





Foto: Christoph Schiele

Lukas Linder

Lukas Linder wurde 1984 in Uhwiesen (Kanton Zürich) geboren. Er studierte Germanistik und Philosophie an der Universität Basel und wirkte in Theaterprojekten mit, bevor er 2009 mit seinem Stück **Die Trägheit** den Preis des Autorenlabors in Düsseldorf gewann. Im Rahmen von Stücklabor war er in der Spielzeit 2011/2012 Hausautor am Theater Biel-Solothurn.

2015 gewann er mit seinem Stück **Der Mann aus Oklahoma** den Kleist-Förderpreis und den Autorenpreis des Heidelberger Stückemarktes. 2016 erhielt er den Preis der IBK in der Sparte Dramatiker. Seine Stücke wurden in Deutschland, Schweiz, Österreich, Polen, Russland, Chile und Mexiko gespielt. 2018 erschien sein erster Roman „Der Letzte meiner Art“ bei Kein & Aber, 2020 das Nachfolgewerk „Der Unvollendete“. 2021 erhielt er den Förderpreis für komische Literatur.

Lukas Linder lebt in der Nähe von Zürich und im polnischen Lodz. Er ist verheiratet und Vater eines Sohns.

Stücke (Auswahl)

Der Mann aus Oklahoma

Das Sündenbuch

Glückliche Tage oder Meine Familie geht ins Theater



Wir verstehen uns

Frau Brunner und Paul verstehen sich gut. Sie war Pauls Deutschlehrerin und seine erste und wichtigste Förderin. Mit ihrer unkonventionellen Art hat sie seine Augen für die Kunst geöffnet und massgeblich dazu beigetragen, dass er heute ein erfolgreicher Schriftsteller ist.

15 Jahre sind seither vergangen. Unerwartet steht Frau Brunner in der Wohnung, die Paul mit seinem Lebensgefährten Lars teilt und bittet ihn um Hilfe. Etwas ist vorgefallen. Frau Brunner wurde an der Schule gekündigt. Aber warum? Ist sie tatsächlich Opfer einer neuen Empfindlichkeit geworden, die Moral über künstlerische Freiheit stellt? Paul schlägt sich sofort auf ihre Seite. Doch je mehr sie sich gemeinsam echauffieren, desto rätselhafter wird, was sich wirklich abgespielt hat...

Wir verstehen uns ist eine bittere Farce, die sich vor dem Hintergrund einer hochnervösen Gesellschaft ereignet. Nach einer Zeit absoluter Freiheit möchten nicht wenige die Kunst wieder in Ketten legen. Gleichzeitig wird die Political Correctness gerne verspottet, um vom Vorhandensein realer Diskriminierung abzulenken. Vor wem muss der Mensch gerettet werden, vor der Kunst oder vor sich selbst? Als „Antwort“ stiftet das Stück Verwirrung im besten Sinne. Das Denken in verhärteten Formen weicht einer spielerischen Großzügigkeit, bei der die Menschen wieder mit sich selber uneins sein dürfen. Allein das Missverständnis kann uns jetzt noch retten.

WIR VERSTEHEN UNS

Von Lukas Linder

GENRE

Stück

BESETZUNG & DEKORATION

2H - 1D - 1Dek.

UA

21.09.2023 Theater Stok, Zürich
(Auftragswerk)

FREI ZUR DE



Foto: Privat

Charlie Josephine

Charlie Josephine ist Autor*, Regisseur* und Schauspieler*.

Xies neuestes Stück „Cowbois“ wird von der Royal Shakespeare Company produziert. Das Stück ist eine „ausgelassene Queer-Cowboy-Show“ und wird im Oktober 2023 im Swan Theatre in Stratford-upon-Avon uraufgeführt.

Im Sommer 2022 wurde xies Stück über Jeanne d'Arc „I, Joan“ mit großem Beifall im Shakespeare's Globe in London zur Uraufführung gebracht.

Charlie arbeitet derzeit u.a. an neuen Stücken für die Royal Shakespeare Company und National Theatre Connections. Außerdem entwickelt xier mit Salon Pictures einen neuen Biopic-Film.

Bitch Boxer gehört zu Charlies früheren Arbeiten – es gewann den Soho Theatre Young Writers Award 2012, den Old Vic New Voices Edinburgh Season 2012, den Holden Street Theatre's Award 2013 und den Adelaide Fringe Award 2014.

Bitch Boxer wurde auch als Spielfilm mit BBC Films entwickelt.

Weibliches
Coming-of-Age in der
von Männern dominierten
Welt des Boxens
Frei zur DE

Bitch Boxer

(Bitch Boxer)

Chloe ist 21 Jahre alt und kommt aus Leytonstone, einem rauen Vorort von London. Sie mag alles, was Mädchen in ihrem Alter so mögen: mit Freundinnen in die Disco gehen, Karaoke vor dem Spiegel, ihren Dad auf den Arm nehmen... ach ja, und sie liebt das Boxen. Aber nicht als Zuschauerin – Chloe boxt selber und sie boxt verdammt gut.

Ihr großes Ziel ist die Olympiade in London, bei der Frauen zum ersten Mal in der Geschichte in den Ring treten und boxen dürfen – direkt vor Chloes Haustür in Stratford! Und ihre Chancen, an dem großen Ereignis teilnehmen zu können, stehen nicht schlecht. Doch während sie für den entscheidenden Qualifikationskampf trainiert, tritt das Schicksal gleich zweimal in ihr Leben.

Bitch Boxer ist ein tolles Stück über ein weibliches Coming-of-Age in einer von Männern dominierten Welt und furioses, energiegeladenes Körpertheater für eine junge SchauspielerIn.

BITCH BOXER
(Bitch Boxer)

Von Charlie Josephine
Deutsch von Michael Raab

GENRE
Stück

BESETZUNG & DEKORATION
1D - Wechseldek.

UA
Juli 2012, Theater 503, London

DSE
12.04.2024, Voralberger Landestheater Bregenz

FREI ZUR DE



Foto: Lela Vujanic

Olga Dimitrijević

Olga Dimitrijević ist eine (noch immer) jugoslawische Dramatikerin, Regisseurin und Dramaturgin. Ihre Magisterarbeit im Fach Gender Studies an der Zentraleuropäischen Universität Budapest trug den Titel „Der Körper der weiblichen Volkssängerin: Konstruktionen nationaler Identitäten in Serbien nach 2000“. Auch ihre Theaterarbeit ist stark von Volkssängerinnen und deren Musik beeinflusst.

Zu ihren wichtigsten Stücken gehören „The End of the World Play“, „I often dream of a Revolution“ oder „Workers die Singing“. Sie arbeitete bei lokalen und internationalen Produktionen als Dramaturgin und hat für ihre Theaterstücke diverse Preise gewonnen. 2019 war sie Teilnehmerin des Internationalen Forums beim Theatertreffen. 2023 gastierte Olga mit ihrer Arbeit „Lepa Brena Project“ (mit Vladimir Aleksić) beim Stages South East Festival in Oberhausen.

Olga beschäftigt sich fortwährend mit Themen gesellschaftlicher Konflikte und Ungerechtigkeiten, mit Freundschaft und Solidarität unter Frauen, queerer Geschichte, den Grenzen politischer Vorstellungskraft und Möglichkeiten einer besseren Welt. Sie lebt und arbeitet in Belgrad und Rijeka.

Eine große
lesbische Liebe und
die Überwindung des
Kapitalismus
Frei zur DSE

Mein Du

(Moja Ti)

Mein Du ist ein Stück über eine große Liebe, über Kapitalismus und Gentrifizierung und über die systematische Entwertung von Biografien nach einem großen politischen Umbruch.

Dragica hat „vierzig und ein paar Jahre“ mit Ivana zusammengelebt. Nun kommt sie von Ivanas Beerdigung, wo ihre lesbische Beziehung von allen totgeschwiegen wurde: ihre Liebe, die ein halbes Leben gedauert hat, hatte im Gedenken keinen Platz. Ivanas Sohn tritt auf, will Dragica aus der Wohnung werfen. Dragica flüchtet und findet einen Platz bei ihrer Kindheitsfreundin Ruža und der etwas verschrobeneren Zagorka. Die drei Frauen reden über das frühere Jugoslawien aus ganz unterschiedlichen Perspektiven, klar ist: Jetzt, in diesem neuen System, ist für die alten Frauen kein Platz, ihre Geschichten, ihre Erfahrungen haben keinen Wert mehr:

„Wir werden abkratzen
Als hätte es uns nie gegeben“

Als Ruža einen Brief empfängt, der ihre Zwangsräumung ankündigt, geschieht etwas Magisches: Die ehemalige Partisanin Ivana erscheint den drei verblüfften Frauen als Geist und spornt sie an zum Kampf um Dragicas Wohnung und ihre Würde. Und am Schluss gibt es – gegen jede Wahrscheinlichkeit – ein kleines Happy End, das für die Figuren ein großes ist.

„Wenn wir aufhören, an gerechtere Welten zu glauben, haben wir sie schon zerstört.“

Der Text vereint Dinge, die sich zu widersprechen scheinen: lyrische Sprache mit Ironie und trockenem Humor, scharfe Kritik am Kapitalismus mit der unbedingten Hoffnung auf eine bessere Zukunft und eine gut gebaute Geschichte plus tolle Rollen mit einer Offenheit für fantasievolle szenische Umsetzungen.

Das Stück ist auch erschienen in dem Sammelband „Surf durch undefiniertes Gelände“ (Drama Panorama - neue internationale Theatertexte, Bd. 4) Neofelis Verlag Berlin, herausgegeben von Charlotte Bomy und Lisa Wegener.

MEIN DU
(Moja Ti)

Von Olga Dimitrijević
Deutsch von Blažena Radas

GENRE
Stück

BESETZUNG & DEKORATION
4D - 1H - Wechseldek.

UA
03.06.2017, im Rahmen des Sterijino
Pozorje Festivals, Novi Sad, Serbien

FREI ZUR DSE



Foto: Michael Gückel

Roland Spranger

Neben seiner Autorentätigkeit arbeitet Roland Spranger als Betreuer in Wohnprojekten für Menschen mit geistiger Beeinträchtigung. Außerdem moderiert er regelmäßig die Live-Talkshow „Gwaaf zur Nacht“ und ist Mitinitiator des Podcasts „Kunstverächter“. Seit der Einladung zu den Autorentheatertagen am Staatstheater Hannover 1998 wurden Sprangers Stücke auf zahlreichen Bühnen in Deutschland aufgeführt.

2002 wurde sein Debütroman „ThRAX“ veröffentlicht. Für seinen Thriller „Kriegsgebiete“ erhielt der Autor den Friedrich-Glauser-Preis 2013 in der Sparte Bester Kriminalroman. Mit der Kurzgeschichte „C“ wurde Roland Spranger in der Kategorie Bester Kurzkrimi im Jahr 2016 erneut für den Friedrich-Glauser-Preis nominiert.

Im Jahr 2017 war Roland Spranger Künstler des Monats der Metropolregion Nürnberg. Sein Kriminalroman „Tiefenscharf“ (Polar Verlag) schaffte es im April 2018 auf die Krimi-Bestenliste. Zuletzt erschien „A Kind Of Blue“, ein Buch mit Short Stories (edition outbird).

Stücke (Auswahl)

White Power Barbies

Der Rest



Wie entsteht
sinnlose Gewalt – was
macht das mit uns als
Gesellschaft

Dämon

Ende Juni 2021 wird am Bahnhof einer Kleinstadt ein Busfahrer erstochen, als er einen Streit schlichten will. Nur wenige Tage später wird an einem anderen Ort in der Innenstadt derselben Kleinstadt ein Obdachloser, der auf einer Bank schlief, angegriffen und krankenhausaufnahmefähig geschlagen. Immer wieder, so auch im Juli 2021, kommt es vor, dass Unbekannte von Autobahnbrücken Steine auf die Autobahn werfen – mit teils katastrophalen Folgen. Das gesellschaftliche Klima wird rauer, so scheint es – oder ist das nur eine „gefühlte“ Wahrheit?

Die sehr erfolgreiche Zusammenarbeit des Theater Hof mit dem Autor Roland Spranger setzt sich mit DÄMON fort. In seinem neuen Auftragswerk widmet sich Roland Spranger der Frage, woher plötzliche und sinnlose Gewalt kommt. Wie sie aufflammt, was sie auslöst und anrichtet. Was sind die Gründe dafür, dass sich in den Köpfen der Täter mit einem mal ein Schalter umlegt und rohe Gewalt sich Bahn bricht – und was macht das mit uns als Gesellschaft?

DÄMON
Von Roland Spranger

GENRE
Stück

BESETZUNG & DEKORATION
Bes. variabel - Wechseldek.

UA
10.02.2024, Theater Hof (Auftragswerk)



Lukas Bärfuss

Schreiben im Spannungsfeld der großen Fragen unserer Zeit

Seit mittlerweile zwei Jahrzehnten gehört Bühner-Preisträger Lukas Bärfuss mit seinen Romanen, Theaterstücken und Essaybänden zu den einflussreichsten Schriftstellern und Intellektuellen im deutschsprachigen Raum.

Verführung – Wiederaufnahme in 23/24 am DT Berlin

Bärfuss' aktuelles Theaterstück **Verführung**, das am 30.4.2023 als eines von drei neuen Stücken die Lange Nacht der Autor:innen am DT Berlin eröffnete, wird auch in der Spielzeit 23/24 im Großen Haus des Deutschen Theaters zu sehen sein. Es spielen Ulrich Matthes, Julia Windischbauer und Birgit Unterweger – Regie: András Dömötör.

Anhand eines fikionalisierten, jedoch auf wahren Tatsachen beruhenden Falls widmet sich Lukas Bärfuss in seinem Stück der Kunst der Verführung. Dabei geht er besonders den Fragen nach: Wer lässt sich verführen? Wer will verführt werden und warum? Welche Rolle spielen politische, amouröse, finanzielle oder moralische Motive im großen Spiel der Verführung? Und können selbst schreckliche Verbrechen in diesem Spiel instrumentalisiert werden?

Die Presse zeigte sich anhand der Berliner UA angetan: „Nur Bärfuss' Kammerspiel ließ an jenem Abend das Theater ein kleines bisschen neuer aussehen“, resümiert in DIE ZEIT Thomas E. Schmidt. **Verführung** rüttle „beim Zuschauen irgendwo in der Tiefe des Anteilnehmens, wo die Geschichten auf dem Theater verstanden werden.“

Barbara Behrendt antwortet im RBB auf die Frage, welches Stück der langen Nacht für sie das beste sei: „**Verführung** [...], das hat die vielschichtigsten Figuren und stellt die interessante Frage, wer betrügt wen, wer ist Opfer, wer ist Täter, warum lassen wir uns überhaupt verführen und betrügen, wenn wir es eigentlich besser wissen?“

„Wohlthuend klar ist (...) Lukas Bärfuss' **Verführung**, (...) das immer noch eine überraschende Wendung in petto hat“, meint Elena Philipp auf nachtkritik.de.

Die Krume Brot – Uraufführung in Verhandlung

Die Krume Brot, der neue Roman von Bühnen-Preisträger Lukas Bärfuss, liegt seit dem Frühjahr 2023 im Rowohlt Verlag vor (Theater- und Medienrechte beim Hartmann & Stauffacher Verlag). Die Protagonistin des Romans lasse ihn schon seit Langem nicht in Ruhe, so Bärfuss selbst über den Text in Deutschlandfunk Kultur. Besagte Hauptfigur ist Adelina, Tochter italienischer Einwanderer. Adelina arbeitet in einer Zürcher Fabrik, als sie nach kurzem Liebesglück mit einem Kind allein dasteht. Sie verliert die Stelle, die Wohnung, kämpft ums Überleben. In der größten Not lernt sie Emil kennen, einen erfolgreichen Grafiker, der ihre Schulden bezahlt und Adelina mit der kleinen Emma bei sich aufnimmt. Außer an der Liebe fehlt es an nichts. Emil kauft ein Anwesen in den Bergen des Piemont und scheint auf gemeinsames Glück zu hoffen. Aber dann verschwindet das Kind, spurlos. Adelina macht sich auf die Suche, begleitet von einem schweigsamen Unbekannten. Er bringt sie nach Mailand, in eine Kommune, zu Menschen, die an die Revolution glauben und Adelina versprechen, die verlorene Tochter zu finden; sie muss nur bereit sein, sich dem Kampf anzuschließen, und mit ihren Schweizer Papieren über die Grenze gehen, auf eine gefährliche Mission.

„Jürgen Habermas, Lukas Bärfuss, Max Frisch oder Hans Magnus Enzensberger haben etwas gemeinsam: Sie sind öffentliche Intellektuelle, deren Stimme Gewicht hat.“

Neue Züricher Zeitung

Lukas Bärfuss gebe „den Sprachlosen – auch unserer Zeit – eine Stimme,“ so Andrea Gerk im WDR. Als Roman erreiche das Thema Klassismus und Migration „einen auf ganz andere, viel emotionalere Weise und eröffnet nochmal eine ganz andere Perspektive auf die Klassenfrage als die zahlreichen autofiktionalen Bücher der letzten Jahre.“ Auch Felix Münger vom SRF betont: „Die Krume Brot‘ ist ein Roman, der uns angeht. [...] Das Buch ist mit einer unglaublichen Eleganz geschrieben, mit einer Plastizität, die mich umgehauen hat.“

Martina Läubli von der NZZ beschreibt ihre Begeisterung über die Figurengestaltung: „Das Unglück, das der Autor immer wieder ankündigt, entwickelt sich nicht mechanisch. Immer ist da die zähe Adelina, die versucht, zu handeln, Entscheidungen zu treffen, den Umständen, der Politik, den Zufällen zum Trotz. Dies verleiht dem Roman seine extreme Spannung [...] Das Buch ist eine Wucht.“

„Er, der als Underdog unter schwierigsten Verhältnissen aufwuchs, untergräbt mit allem, was er schreibt, Selbstverständnis und Selbstverständlichkeiten unserer liberal-aufgeklärten Gesellschaft“, beschreibt Alexander Wasner im SWR2: „Egal, ob er sich um Entwicklungshilfe, Kolonialismus, Sozialpolitik, Religion kümmert, immer macht er ein Fass auf. Und immer stinkt es daraus [...] Gutes Buch, sehr interessantes Projekt.“

Die Theateradaptionsrechte von **Die Krume Brot** werden derzeit verhandelt.

Von Caldéron und Eichendorff zu Bärfass – das Große Welttheater Einsiedeln

Hundert Jahre nach der ersten Spielzeit wird im Sommer 2024 das Welttheater Einsiedeln zum 17. Mal als Freilichttheater vor der barocken Klosterkirche aufgeführt.

1924 wurde „Das große Welttheater“ von Pedro Calderón de la Barca im Klosterdorf zum ersten Mal in Szene gesetzt. Während es bis 1992 in der Übersetzung von Joseph von Eichendorff (mit nur geringfügigen Eingriffen in den Text) gespielt wurde, setzt die Welttheatergesellschaft Einsiedeln seit dem Jahr 2000 auf Neuinterpretationen zeitgenössischer Schweizer Autoren. Nach Thomas Hürlimann (2000 und 2007) und Tim Krohn (2013) hat Lukas Bärfass für 2020 eine neue Fassung des Welttheaters geschaffen. Zur Aufführung gelangt sie wegen der Corona-Pandemie in einer aktualisierten Fassung nun im Jubiläumsjahr 2024 mit Premiere am 11. Juni 2024.

Mehr zu den Stücken von Lukas Bärfass im Hartmann & Stauffacher Verlag finden Sie hier:

Weitere Stücke



Auf dem Bild: Birgit Unterweger und Ulrich Matthes, Deutsches Theater Berlin





Foto: Andrea Peller

Ulrike Schrimpf

Ulrike Schrimpf, geboren in Berlin, hat nach einer privaten Schauspielausbildung Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft und Französische Philologie in Berlin und Paris studiert. Nach einer langen Zeit als freie Schriftstellerin, Literaturkritikerin und Dozentin in Wien lebt sie seit dem Sommer 2023 mit ihrer Familie in Augsburg.

Ulrike Schrimpf, deren erstes Buch Gespräche mit Yasmina Reza waren, hat bis jetzt Romane, Lyrik, Kinder-, Sach- und Fachbücher publiziert. **Lauter Ghosts** ist ihr erstes Theaterstück.

Für ihre Arbeiten wurde sie mit verschiedenen Preisen und Stipendien ausgezeichnet, so u.a. mit dem Publikumspreis des Goldenen Pick (F.A.Z.), dem Mira-Lobe-Stipendium und mit dem Arbeitsstipendium für Literatur für das Jahr 2022 der Stadt Wien.



Lauter Ghosts

Undine und Albert: zwei Stimmen in irgendeiner Social Media App, die nach und nach umeinander kreisen, sich annähern, sich abstoßen, unerklärt verschwinden und wieder fast obsessiv aufeinanderprallen. Die Verbindung zwischen ihnen ist intensiv, unbegreiflich. Beide sind auf der Suche nach etwas Wahrhaftigem, das sie in ihrem Alltag nicht finden. Undine nicht in ihrem Beruf, bei ihrem Mann und ihren Kindern. Albert nicht in seinem Künstlerleben. Schließlich, nach mehreren Jahren, soll es endlich ein Date im „echten“ Leben geben. Doch wie kann es nach einem solchen Spannungsbogen weitergehen?

Die formal anspruchsvolle Theateradaption besticht, genau wie Ulrike Schrimpfs Roman, mit humorvoller wie genauer Beobachtung menschlichen Verhaltens im Netz, mit zwei ungewöhnlichen Charakteren und einigen unerwarteten Plot-Twists.

Pressestimmen zum Roman:

„Dass das Fragment erschüttern kann, mehr als das Ganze, weiß man seit unserer Rezeption der Antike. Hier ist diese Erfahrung noch einmal zu machen, virtuos in Tempo, Sprache, sozialer Genauigkeit. Und mit dem, was bei der Antike eben kaum oder nicht mehr mitzufühlen ist: Humor, Selbstironie und Gegenwärtigkeit.“
(Elke Schmitter, Der Spiegel)

„Deswegen ist dieses Buch auch, im Vergleich zu den momentan angesagten Internet-Romanen, eine Novelle: Es erzählt ein ungeheures Ereignis, das lange im Gedächtnis bleibt, als hätte man wirklich ein Gespenst gesehen.“
(Thomas Böhm, Die Literaturagenten, Radio Eins)

LAUTER GHOSTS

Von Ulrike Schrimpf
Nach dem Roman von Ulrike Schrimpf

GENRE

Stück

BESETZUNG & DEKORATION

min. 1D - 1H - Wechseldek.

FREI ZUR UA



Foto: privat

Ingmar Gregorzewski

Ingmar Gregorzewski, geboren 1952, ist Publizist, Lehrbeauftragter an verschiedenen Medieninstituten und Drehbuchautor, u. a. für den Münchner Tatort. Als langjähriger Freund und Berater von Ali Mitgutsch hat er dessen Erinnerungen aufgezeichnet.

Ingmar Gregorzewski lebt, unterbrochen von einigen Auslandsaufenthalten, seit 1975 in seiner Wahlheimat München, die er häufig fotografisch mit seiner Leica festhält.

Mit **Lange Straße** liegt nun sein erster Theatertext vor.



Lange Straße

Diese Sommernacht hier auf der Langen Straße soll für Ella und Aaron die letzte sein. Sie wollen weg, nach Berlin, nach Kreuzberg, endlich raus aus der Spießigkeit. Beide vereint die brennende Sehnsucht nach Liebe und Zugehörigkeit. Ella droht zu ersticken an der Situation zuhause, an der Enge der Lebensentwürfe, die für sie bereit stehen. Aaron ist unglücklich verliebt in Gabriel, und für so eine Liebe ist hier nun wirklich kein Platz.

Das Stück erzählt vom Aufbruch und Ausbruch Jugendlicher aus einer Kleinstadt in der Bundesrepublik Anfang der 70er Jahre. Noch stecken Nationalsozialismus und 2. Weltkrieg leibhaftig in der Eltern- und Lehrergeneration.

Drogen, Sexualität und politische Veränderungen: Vieles bildet in dieser Zeit besonders für die Jugend lebensverändernde, aber eben auch befreiende Herausforderungen. Nicht ohne Ängste und Verunsicherungen, aber voller Hoffnung auf einen gesellschaftlichen Neuanfang fallen letztendlich in ganz West-Europa alle nationalen Abgrenzungen vor allem zwischen den jungen Menschen. Die ganze westlich ausgerichtete Welt wird nun von einer einzigen, jugendlich geprägten Aufbruchsstimmung bestimmt. Es beginnt eine neue Zeit – mit ungewissem Ausgang.

LANGE STRASSE

Von Ingmar Gregorzewski

GENRE

Stück

BESETZUNG & DEKORATION

2D - 2H - 2 Statisten -
Wechseldek.

FREI ZUR UA

Stüjcke

zurzeit

Extrem teures Gift

November 2006. Der russische Dissident Litwinenko, soeben in Großbritannien eingebürgert, trinkt in einem Londoner Hotel eine Tasse mit radioaktivem Polonium vergifteten Tee und stirbt wenige Wochen später.

Dieses unverfrorene russische Attentat auf britischem Boden und seine Aufklärung durch die britischen Ermittlungsbehörden rekonstruiert der ehemalige Moskauer-Korrespondent des Guardian Luke Harding in seinem Buch „Ein sehr teures Gift“. Es zeigt, wie der Mord an Litwinenko die Morde an anderen Kreml-Kritikern vorwegnahm und wie jene Kette von Korruption und Tod direkt zu Wladimir Putin führt.

Obwohl Prebble in ihrer Adaption präzise Litwinenkos Vorgeschichte in Russland, seine wiederholten Begegnungen mit Putins Machtapparat sowie die Wege der Attentäter beleuchtet, ist das Stück alles andere als trockenes Dokumentartheater.

„Succession“-Autorin Lucy Prebble zieht hier sämtliche Register des Theaters und bietet dabei für britische Stücke ungewohnte Möglichkeiten für Regie und Spieler*innen: **Extrem teures Gift** ist ein atemloser Politthriller, in dem ein Ex-Spion im Wettlauf gegen die Zeit seinen eigenen Mord aufzuklären versucht, eine skurrile Farce mit slapstickhaften Elementen um russische Bösewichte, ein Spiel im ganzen Theaterraum, wo Putin im wahrsten Sinne des Wortes die Puppen dirigiert. Daneben die sensible und anrührende Darstellung der Beziehung zwischen Litwinenko und seiner Frau Marina, die vergeblich versucht, die Mörder ihres Mannes zur Rechenschaft zu ziehen.

Die wechselnden Stile, die bewusste Ausstellung von Theatralität und sich widersprechende Darstellungen brechen dabei eine lineare Erzählweise auf. So entsteht eine intelligente Meta-Ebene, auf der konstant Fragen zum Geschichtenerzählen verhandelt werden, die uns in einer „post-faktischen“ Welt intensiv beschäftigen.

Politthriller über Putins
Machapparat in einer
post-faktischen Welt
DE in Trier im
September 2023

EXTREM TEURES GIFT

(A very expensive Poison)

Von Lucy Prebble

Nach dem Buch von Luke Harding

Deutsch von Michael Raab

GENRE

Stück

BESETZUNG & DEKORATION

Bes. variabel - Wechseldek.

UA

20.08.2019, The Old Vic, London

DSE

10.12.2022, Burgtheater Wien

DE

23.09.2023, Theater Trier

Die Faszination
am Untergang, den
man sehenden
Auges leugnet

Mephisto

MEPHISTO

Von Thomas Jonigk
Nach dem Roman von Klaus Mann

GENRE

Stück

BESETZUNG & DEKORATION

Bes. variabel (mind. 7) - Wechseldek.

UA

24.01.2020, Staatstheater Kassel
(Auftragswerk)

Die Faszination am Untergang, den man sehenden Auges leugnet. Die Erotik des Bösen, der Sex-Appeal of Destruction.

Babylon Berlin, das Pompeji zwischen den Weltkriegen. Russische Banden, deutsche Faschist*innen, internationale Karrierist*innen, Partypeople im Moka Efti, Verschwörungen, Parteigeschrei, die latente Erregung: Es kann uns alles um die Ohren fliegen...

Klaus Mann umriss in seinem Roman das zeitlose Tanzen auf dem Vulkan und den Sündenfall der Glamourösen. Ein Panorama seiner Zeitgenoss*innen, der Künstler*innen und Intellektuellen, Götterkinder der Goldenen Zwanziger, die vom Rausch auch nicht lassen wollten, als bereits Hakenkreuze über Babylon wehten. Vor allem aber ist der Text Porträt eines berühmten Schauspielers: Gustaf Gründgens. Der als Henrik Höfgen im Roman dem Leben auf der Bühne zu sehr verfällt, um zu merken, dass im Parkett längst der Tod sitzt. Der seine größte Rolle so perfekt spielt, dass er auf sein Theaterspiegelbild hereinfällt: Mephisto. Goethes raffinierter Teufel, der im realen Leben als Affe der wahren Hölle endet. Der bloß geliebt werden will, aber ohne Verantwortung zu tragen. Und der am Ende ahnt, dass der kometenhafte Aufstieg des Einen mit dem Leid vieler Anderer bezahlt wird.

„Ich bin doch nur ein Schauspieler“, ruft er aus, stellvertretend für uns alle, uns Wohlstandskinder, Narzisst*innen, Leichtgekränkte und Geliebtwerdenwoller*innen. Ja, nur ein Schauspieler. Solange Scheinwerfer glühen und Masken glänzen. Solange der Vorhang nicht fällt.

Orwells
weltberühmte Dystopie
der totalen Überwachung in
einer menschenverachtenden
Diktatur – in einer beein-
druckenden Fassung
für 6 Spieler*innen

1984

(1984)

Von Alan Lyddiard
Nach dem Roman von George Orwell
Deutsch von Michael Raab

GENRE

Stück

BESETZUNG & DEKORATION

1D - 5H - Wechseldek.

DSE

April 2009, Theater Freiburg

1984

Winston Smith lebt im Jahre 1984 in einem totalitären Staat, der seine Untertanen in jeder Lebenslage kontrolliert: Big Brother is watching you.

Er arbeitet im Informationsministerium daran, dokumentierte Geschichte korrigierend an die Parteidoktrin anzupassen. Insgeheim lehnt er sich aber gegen das unterdrückerische System auf und hält seine verbotenen Gedanken und Wünsche in einem Tagebuch fest. Er lernt Julia kennen, und sie werden ein Paar – ein Verstoß gegen die staatlichen Vorschriften. Winston versucht mit einer Untergrundbewegung, von der er gehört hat, in Kontakt zu treten. O'Brien scheint ihm vertrauenswürdig genug, und er weicht ihm fatalerweise in seine Pläne ein. Doch O'Brien arbeitet für die „andere“ Seite und verrät ihn und Julia. Sie werden verhaftet. Unter der Folter verrät Winston Julia und zerbricht daran. Fortan wird er ein getreuer Untertan sein: linientreu, grau, eine Arbeitsmaschine.

Weisser Raum

Wie ist es dazu gekommen, dass die AfD rasanten Zulauf bekommt? Wie konnte eine Partei wie der Front National in Frankreich derart salonfähig werden? Und warum sind fast überall sonst in der westlichen Welt die Rechtspopulisten auf dem Vormarsch? Schock, Empörung und Aufschrei der Demokraten sind aller Ehren wert, doch reicht das aus, um die sich derzeit vollziehende unheilvolle Dynamik zu begreifen oder gar in eine andere Richtung zu lenken?

Der in Dresden geborene und aufgewachsene Autor Lars Werner behandelt in **Weisser Raum** einen exemplarischen Fall von Fremdenhass und seziert dessen Widerhall im großen gesellschaftlichen Kontext aber auch im kleinen alltäglichen Leben seiner Figuren. Dabei ist er stets ganz nah dran an seinen Charakteren, zeichnet sie mit ihren Ambivalenzen und Konflikten. In einer einfachen, aus dem Alltag gegriffenen Sprache beschreibt er sie, die allesamt im gesellschaftlichen Abseits verhaftet sind – beherrscht von Ängsten und deshalb empfänglich für rechte Parolen. Den Gleiswärter etwa, der zunächst Zivilcourage zeigt, dessen dunklen Motive aber später erkennbar werden. Oder die Journalistin, selbst Opfer einer sexuellen Straftat, die den Mann, der ihr geholfen hat, zugunsten ihrer eigenen Karriere bloßstellt. Niemand ist per se schuldig oder unschuldig: Familie, Freunde, Kollegen, alle werden mit hineingezogen in den Reigen der schuldig Unschuldigen.

Wie ist es dazu
gekommen, dass die AfD
rasanten Zulauf bekommt?

WEISSER RAUM

Von Lars Werner

GENRE

Stück

Gewinnerstück Kleistförderpreis 2018

BESETZUNG & DEKORATION

Bes. variabel - Wechseldek.

UA

08.06.2018, Ruhrfestspiele Recklinghausen
Ko.-Prod. mit dem NT Luxemburg und
dem Kleist Forum Frankfurt/Oder

Über den gesellschaftlichen Umgang mit Rollenbildern und Genderfragen, Zuschreibungen und Vorurteilen.

Frau Schmitz

FRAU SCHMITZ

Von Lukas Bärfuss

GENRE

Stück

BESETZUNG & DEKORATION

Bes. variabel - Wechseldek.

UA

22.10.2016, Schauspielhaus Zürich
(Auftragswerk)

DE

07.06.2017, Schauspiel Köln

Frau Schmitz ist ein äußerst wandelbares Wesen: Aus der unscheinbaren Mitarbeiterin mit dem Allerweltsnamen kann nach Belieben ein Mann werden, wenn es darum geht, die Interessen der global agierenden Firma in Pakistan knallhart zu vertreten. Noch mehr als Frau Schmitz selber interessiert nach dem erfolgreichen Pakistan-Einsatz fortan jedoch alle anderen Menschen in ihrem beruflichen und privaten Umfeld die Frage, wer oder was sie ist: ein Mann, der im falschen Körper geboren wurde? Eine Frau, die sich als Mann ausgibt? Oder weder das eine noch das andere? Was für flexible Firmenstrukturen von Nutzen sein mag, sorgt bei ihren Mit-Menschen für fortgeschrittene Irritation. Wer ist Frau Schmitz?

Mit **Frau Schmitz** hat der Schweizer Romancier, Essayist und Dramatiker Lukas Bärfuss eine Farce über die neoliberale Arbeitswelt geschrieben – über ihr unerbittliches Streben nach Verwertbarkeit und den Umgang mit menschlichen Ressourcen. Gleichzeitig ist das Stück eine ebenso kluge wie komische Versuchsanordnung im Hinblick auf unseren Umgang mit Rollenbildern und Genderfragen, Zuschreibungen und Vorurteilen.

Identitätssuche im Zeitalter der Allgegenwärtigkeit von Social Media

Online

ONLINE

(Online)

Von Phoebe Eclair-Powell
Deutsch von René Braun

GENRE

Stück

BESETZUNG & DEKORATION

2H - 1Dek.

UA

10.03.2015, Theatre 503, London

FREI ZUR DSE

Der Französischlehrer John Martin sieht gut aus, ist cool, selbstbewusst und witzig – er ist die Art von Mann, die seine pubertierenden Schüler gerne mal wären. Was diese aber nicht wissen: John ist mindestens genauso orientierungslos wie sie und fühlt sich gefangen in einer Endlosschleife von Unterricht, Korrigieren und sinnentleerten Abenden vor dem Rechner, der Spielekonsole, dem Fernseher – dabei ist er voller Nostalgie nach seinem Unileben, als alles noch möglich schien und noch nicht das Vorhandensein einer kleinen Affäre den einzigen Kick darstellte.

Als der 16-jährige Mark, der sich seit dem Tod seines Vaters nirgendwo mehr zugehörig fühlt, eines Abends den bewunderten Lehrer googelt, entdeckt er dabei die für alle sichtbare Facebook-Seite von dessen Freundin Claire. Er klickt sich durch Unmengen privater Fotos und gerät schon bald in eine Art Rausch. Mark beginnt sich in der folgenden Zeit mehr und mehr in das digitale Leben von Claire einzuschalten. Mit fatalen Folgen: schon bald verschwimmen die Grenzen von Online- und Offline-Welt und die Leben von John und Mark geraten auf Kollisionskurs...

Zwei ineinander verschränkte Monologe, gesteigert zu einem bösen und tieftraurigen Finale, das einen verstört zurücklässt. Ein Stück, das gängige Vorstellungen von Männlichkeit, Erfolg und Erwachsensein in Frage stellt – und die familiären und gesellschaftlichen Erschütterungen nachzeichnet, die die Formbarkeit von virtuellen Identitäten und Doppelleben im Netz mit sich bringen.

Kopenhagen

Der britische
Altmeister Michael Frayn
über Heisenberg, Bohr
und den Bau der ersten
Atombombe

Kopenhagen ist der Versuch des britischen Altmeisters Michael Frayn (u.a. **Der nackte Wahnsinn**), die historischen Geschehnisse rund um den Bau der ersten Atombombe zu rekonstruieren. In dieser Rekonstruktion setzt Frayn bei dem historischen Besuch Werner Heisenbergs bei Niels Bohr in Kopenhagen an. Dieser fand statt, als Dänemark bereits von den Nationalsozialisten besetzt worden war. Die ungeklärte Frage, warum Heisenberg 1941 nach Kopenhagen kam, nimmt Frayn sich zum „fiktiven“ Ausgangspunkt: Er „erweckt“ die Geister von Werner Heisenberg, Niels und Margrethe Bohr (nachdem sie längst alle gestorben und begraben sind) zu einem äußerst wachen und spannungsgeladenen Gespräch, einem „Trialog“ gewissermaßen, der sich über die komplizierte Ausgangskonstellation und die gravierenden Konsequenzen dieses Besuchs entspinnt. Mit der Spannung einer nahezu kriminalistischen Recherche kreisen die Gedanken der Figuren dabei stets um das zentrale Thema: um den Bau der Atombombe, die Wunderwaffe, die sowohl die prekäre Lage in dem vom Zweiten Weltkrieg zerrütteten Europa entscheiden könnte, aber auch die Menschheit in ein neues schuldbeladenes Zeitalter katapultieren würde.

KOPENHAGEN
(Copenhagen)

Von Michael Frayn
Deutsch von Bettina von Leoprechting
und Inge Greiffenhagen

GENRE
Stück

BESETZUNG & DEKORATION
1D - 2H - 1Dek.

UA
Mai 1998 Cottesloe Theatre, London

DSE
Juni 1999, Schauspiel Essen

Wald

Auf A.s Balkon ist über Nacht ein Baum gewachsen. Kein kleines Pflänzchen, ein richtiger Baum. Nervige Sache, denn A. hat eigentlich anderes zu tun. Leider ist die städtische Gärtnerei für Balkone nicht zuständig und das Forstamt hat keine Zeit.

Bald wird klar: Überall in der Stadt, nein, in ganz Mitteleuropa tauchen plötzlich ausgewachsene Bäume auf, mitten in urbanen Zentren: Nun bahnen sich Baumwurzeln, unterirdische Myzel-Verbindungen und Kleinstlebewesen einen Weg durch den Unterbau der Stadt; dagegen haben Glasfaser und Co. nicht den Hauch einer Chance. Die Rückeroberung Europas durch den Wald beginnt. Die Menschen müssen weichen, und so bleibt nur radikale Anpassung an die Natur oder die Flucht in den globalen Süden, wo es für die Bäume zu heiß ist, denn: „Für eine einzige Spezies braucht ihr viel zu viel Platz.“

Leschs Gespür für absurde Situationen, in denen Bambi, Cäsar und der römische Chronist Plinius selbstverständlich nebeneinander auftreten, sorgt dafür, dass das Stück mit feinem Humor ganz aktuelle Fragen wie Klimakatastrophe, Flucht oder das Wohnen in der Stadt behandelt. Sprachlich webt die Autorin mühelos sehr poetische Passagen, in denen sie den Wald selbst als Bäume, Pilze, Käfer sprechen lässt, in das Geschehen ein.

Simone Kaempf schrieb in ihrem Stückporträt für den Heidelberger Stückemarkt über **Wald**: „Miriam Lesch hat [...] passgenaue Dialoge und sprachschöne Mini-Monologe entworfen, die bei aller wilder Phantasie dafür gemacht sind, von Schauspieler:innen zum Leben erweckt zu werden.“

Sprachstarke
Phantasie über
die Klimakrise

WALD
Von Miriam Lesch

GENRE
Stück

BESETZUNG & DEKORATION
Bes. variabel - Wechseldek.

UA
Frei zur UA bis vor dem 25.01.25

"Survival of the fittest"
bei der Wohnungssuche
in der Großstadt

ÖEA in Linz im
Februar 2024

Gentrifizier dich!

Die junge Werbetexterin Lena genießt sorglos das Stadtleben und profitiert von den Veränderungen in ihrem Viertel: Im süßen neuen Café kauft sie ihren Coffee to go, ein Künstler, den sie zufällig kennenlernt, lädt sie zur Vernissage in seine Guerilla-Galerie ein, und ihre Vermieterin lässt endlich mal die rissige Hausfassade streichen und Balkone anbringen.

Doch dann bekommt Lena eine heftige Mieterhöhung, kann nicht mehr zahlen und fliegt raus.

Es folgt eine Odyssee durch die absurden Niederungen des Wohnungsmarktes mit kaltschnäuzigen Vermieter*innen, korrupten Noch-Bewohner*innen und dubiosen WGs, während um Lena herum die Lage in der Stadt eskaliert: Verkehrskollaps durch Pendler, Betriebe müssen schließen, weil sie sich die Mieten nicht mehr leisten können, Mitarbeitermangel, weil Neubewerber*innen keine Wohnung finden. Zunächst ist radikale Anpassung und Selbstverleugnung Lenas Strategie, um den eigenen sozialen Abstieg zu verhindern, doch schließlich stellt sich immer brutaler die Frage: Welchen moralischen Preis ist sie bereit, für eine Wohnung zu zahlen?

Die Regisseurin und Autorin Carla Niewöhner legt mit **Gentrifizier dich!** den Finger in die Wunde der modernen Stadtgesellschaft. Eine boshafte Satire für eine dynamische Dreierbesetzung – mit absurden Situationen, schnellen Dialogen und Rollenwechseln. Das Stück lässt sich ohne Probleme auf den jeweiligen Theaterstandort anpassen.

Der Text basiert auf Carla Niewöhners Werkstattinszenierung als Artist in Residence am Theater Konstanz mit Marlene Moninger, Aaron Holland und Jonas Pätzold.

GENTRIFIZIER DICH!

Von Carla Niewöhner

GENRE

Stück

BESETZUNG & DEKORATION

Bes. variabel - Wechseldek.

UA

13.11.2022, Theater Regensburg

ÖEA

08.02.2024, Phönix Theater, Linz

She He Me

Queere Identitäten auf der Bühne

Gender als Lieblingsthema des rechtskonservativen Playbooks

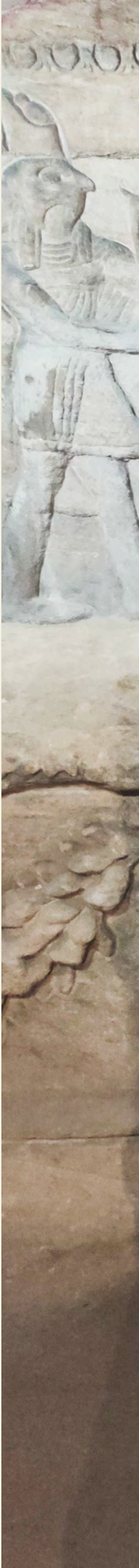
Inmitten einer sich verändernden Welt kollabieren auch die althergebrachten Vorstellungen von Geschlecht. Die Infragestellung der binären Geschlechterordnung bewegt sich aus der universitären Welt hinaus in die weitere Öffentlichkeit. Wahrscheinlich sind heute so viele trans und non-binäre Menschen in unserem privaten und kulturellen Leben sichtbar wie nie zuvor, gleichzeitig werden die politischen Diskussionen um Gender immer polarisierter. Die Rechtskonservativen in den USA und in ganz Europa haben längst das Thema Gender als ein wirksames Mittel entdeckt, um die Gesellschaft zu spalten. In anti-demokratischer Manier werden Gräben bewusst tiefer geschaufelt, um einen populistischen Kulturkampf zu inszenieren, der dann die Diskriminierung einer ohnehin schon vulnerablen Gruppe legitimiert. Dabei sind Fakten unwichtig und angstgesteuerte Narrative Trumpf.

Das erste arabische Stück zur Transthematik

Mit **She He Me** möchten wir ganz bewusst eine außer-europäische Sicht auf Gender, auf trans Rechte, auf Migration und die globalisierte Welt in den Fokus rücken. Raphael Houris Perspektive ist eine besondere: Er wurde geboren in den USA, ist in verschiedenen arabischen Ländern aufgewachsen, hat dort gelebt und gearbeitet und hat nun, nach längeren Phasen in Frankreich und den USA, in Berlin seinen Lebensmittelpunkt.

Raphael hat mehrere Jahre lang queere Menschen im arabischen Raum interviewt und daraus das erste arabische Stück über trans* Personen destilliert.

She He Me ist ein semi-fiktionales Stück über drei Figuren, die sich zwischen sehr unterschiedlichen Polen bewegen. Aufgewachsen zwischen Youtube-Clips amerikanischer Popstars und arabischer Musikgrößen, bewegen sich die Geschichten zwischen Verfolgung, Gefängnis, überraschenden Schlupflöchern in der Herkunftskultur und der Flucht nach Europa.





Entlarvung westlicher Bigotterie und feministisches Empowerment durch Humor

Das Stück beginnt mit einem Monolog Randas, in welchem sie die Pseudo-Toleranz ihres westlichen Exils parodiert, wo selbstverständlich alle ihre Unterdrückung im Herkunftsland bedauern, aber ihr ständig unvermittelt die intimsten Fragen stellen.

Direktheit und ein trockener, oftmals fast erschreckender Humor werden sofort als Stilmittel des Textes deutlich. Obwohl wir es mit einem Stück zu tun haben, dem zum Teil tragische Ereignisse zugrunde liegen, ist das Stück nicht per se traurig. Es gibt extrem berührende und ernste Situationen, aber was uns im Verlag sofort mitgerissen hat, war, wie witzig, überraschend selbstironisch und camp der Text ist. Die Figuren nutzen Humor und Selbstironie ganz bewusst als Mittel des biographischen und feministischen Empowerments: Sie entscheiden, wen sie der Lächerlichkeit preisgeben, wann sie sich von Vergangenen distanzieren, wann sie lachen und wann sie weinen wollen.

Theater als Raum für queere Geschichten

Auch durch die Form, wie die Figuren ihre Geschichten erzählen, findet Selbstermächtigung statt: Es gibt nur diese drei queeren Charaktere auf der Bühne, sie spielen alle Rollen – auch die der diskriminierenden Polizisten, der verständnislosen Familienmitglieder, der brutalen Folterer. Auf dem Theater haben diese Personen keine Macht mehr, sondern – einzigartiger Weise – gibt es nur noch Raum nur für die Opfer, die dadurch, dass sie ihre eigene Geschichte inszenieren, komplett souverän sind, anders als im Moment des Geschehens. Auf der Bühne, im theater-immanenten spielerischen Umgang mit der Vergangenheit, dem Schlüpfen in verschiedene Rollen, wird das Geschichtenerzählen vielleicht erst möglich, wird erträglich.

Nach meinem Coming Out war meine Mutter zwar immer noch der Meinung, dass Geschlechtsangleichungen im Islam akzeptiert seien, aber irgendwie schien sie im Koran einen Absatz ausfindig gemacht zu haben, der ihren eigenen Kindern diese Gnade verwehrte. Aber wenn ich die Fatwa von Sayed Fadlallah erst einmal hatte, was konnte sie dann noch dagegen sagen? Gar nichts! Überstimmt!

*Rok (macht sich über die Tragik seiner Schauspiel-Kolleg*innen lustig): Mein Gott Leute, ihr seid so deprimierend! Macht mal Platz, ich erzähle jetzt von meiner Mama, das wird euch aufmuntern. Meine Mama ist eine einzige One-Woman-Show!*

Omar: Ooh, darf ich deine Mutter spielen? (Nimmt eine Pose ein.)

Randa: Ha! Glaubst du wirklich, dass eine Frau aus dem Südlibanon so dastehen würde? Lass mich das machen. (Zieht einen Hijab an.)

Foto: A. C. Schiffler





Sandra Selimovic in Paul Spittlers Inszenierung von SHE HE ME am Kosmos Theater Wien

Besetzung – ein Stück über arabische trans Personen im deutschen Stadttheater-Ensemble?

Der „Elefant im Raum“ ist, natürlich, die Besetzung, denn es wird unmöglich sein, ein Ensemble mit der exakten Herkunft und Genderidentität zu finden, wie es das Stück vorgibt. Aber das ist auch überhaupt nicht nötig. Die szenischen Lesungen des Stücks und insbesondere die Uraufführungsinszenierung von Paul Spittler in Wien haben gezeigt, dass es geht: Einen kreativen Weg zu finden, mit den Identitäten der Figuren umzugehen, der sensibel und pragmatisch zugleich ist. Als Verlag stehen wir jederzeit für diesbezügliche Fragen zur Verfügung. Ein Gespräch mit dem Autor wäre einer von vielen möglichen Wegen hier Erfahrungswerte und Ideen auszutauschen.

Der Blick auf die Charaktere ist so liebevoll und empathisch, die erzählten Situationen so plastisch, dass nicht nur ein queeres „Expertenpublikum“, sondern auch Menschen, für die non-binäres Denken noch neu ist, mit-denken und mit-fühlen können.

Bei der diesjährigen Tagung der dramaturgischen Gesellschaft in Mülheim beschrieb die polnische Soziologin Elzbieta Korolczuk die Hoffnung, die das Theater für Zuschauer*innen oder Theatermacher*innen darstellen kann, als mögliche „two hours of the world as we want it to be“. Und so endet auch das Stück nicht resigniert, sondern mit einer campen, wilden, queeren Utopie, in der „alles, was der heteronormativen Welt lieb und teuer ist, einmal kräftig durchgeschüttelt wird.“

Unser Dank geht an Lisa Wegener, in deren gemeinsam mit Charlotte Bomy herausgegebene Anthologie „Surf durch undefiniertes Gelände“ dieses und viele andere hervorragende queere Stücke zu entdecken sind.

Unter

haltung

Charmante weibliche
Version des Welthits
**OTELLO DARF NICHT
PLATZEN**

Carmen darf nicht platzen

1934 in Cleveland: Lucille Wiley, die Operndirektorin der Cleveland Grand Opera Company, bereitet sich auf das einmalige Ereignis vor, die Weltklasse-Sopranistin Elena Firenzi für ein Gastspiel von **Carmen** willkommen zu heißen. Aber Elena kommt viel zu spät, fühlt sich nicht wohl, und dann verschwindet auch noch ihr Ehemann Pasquale nach einer leidenschaftlichen Eifersuchtsszene. Als Elena dank einer Überdosis Schlafmittel scheinbar leblos im Bett aufgefunden wird, ist es an der unscheinbaren Assistentin Jo, den Abend zu retten und in die Rolle des Opernstars zu schlüpfen, denn fest steht: **Carmen darf nicht platzen**.

Doch sobald Jo alias Elena alias Carmen auf der Bühne steht, wacht die echte Firenzi auf und möchte auf die Bühne... und wenn dann noch Jos Verlobter und ein waschechter holländischer Heldentenor auf amouröse Abenteuer aus sind, ist die Verwirrung perfekt.

Eine unglaublich witzige, schnelle und verrückte Screwball-Comedy.

CARMEN DARF NICHT PLATZEN

(Lend me a Soprano)

Von Ken Ludwig
Deutsch von Michael Raab

GENRE

Komödie

BESETZUNG & DEKORATION

5D - 3H - 1Dek.

UA

21.09.2022 Alley Theater,
Houston

DSE

15.02.2024, Contra-Kreis-Theater,
Bonn

Über die Macht der
Liebe und die Verbunden-
heit von Mensch und Natur
Schöne Theaterfassung
eines selten gespielten
Grimm-Märchens

Jorinde und Joringel

Seit die böse Zauberin den Wald verhext hat, ist es dort unheimlich still. Kein Vogel singt mehr, Liebespaare verschwinden. Als Jorinde und Joringel dem Schloss der Zauberin zu nahe kommen, wird Jorinde in eine Nachtigall verwandelt. Eine sprechende Krähe bewahrt Joringel in letzter Sekunde davor, zu einem Baum zu erstarren. Er will seine Geliebte retten und die Krähe verrät ihm, dass einzig durch die blaue Blume der Zauber überwunden werden kann. Doch diese Blume wird von einem gefährlichen Räuber bewacht. So macht sich Joringel auf den Weg, verbündet sich unterwegs mit wundersamen Tieren und stellt sich schließlich dem Kampf gegen den Räuber. Alle setzen ihre Hoffnung auf ihn, denn es wurde prophezeit, dass nur eine übergroße Liebe den Bann der Zauberin brechen könne.

In diesem Märchen geht es um die Macht von Liebe und Treue. Zusammen mit den lebenswerten und frechen Tieren des Waldes beweist Joringel, welchen Wert Mut, Freundschaft und Hilfsbereitschaft haben.

JORINDE UND JORINGEL

Von Carsten Knödler
Nach dem Märchen der Brüder Grimm

GENRE

Märchenstück

BESETZUNG & DEKORATION

Bes. variabel - Wechseldk.

UA

Dieser Fassung:
25.11.2023, Theater Chemnitz

Queere spanische
Erfolgskomödie zur
gleichnamigen
Netflix-Serie

Smiley

SMILEY

(Smiley)

Von Guillem Clua
Deutsch von Stefanie Gerhold

GENRE

Komödie

BESETZUNG & DEKORATION

2H - Wechseldek.

DSE

21.10.2023, Theatergastspiele Fürth

Alex und Bruno bedienen zwei ebenso „klassische“ wie gegensätzliche schwule Klischees: Alex' Zuhause sind Fitnessstudios und soziale Netzwerke, an den Abenden steht er in einer Szenekneipe hinter der Bar. Bruno ist Architekt, ein Feingeist, der sich auf Kunstvernissagen am wohlsten fühlt.

Gegensätze ziehen sich an, und so lassen Alex und Bruno sich auf eine Affäre ein, die sie selbst nicht ernst nehmen wollen. Aber ihre Gefühle wollen es anders. Und schon beginnt die immer gleiche Choreografie von uneingestandener Sehnsucht, angestregtem Leugnen derselben und dem insgeheimen Warten auf das ersehnte Wiedersehen. Beide beginnen trotzdem Beziehungen zu anderen Männern und erreichen damit nur, dass sie den jeweils anderen verletzen.

Charmant und augenzwinkernd spielt Clua die Stationen auf dem Weg zur „wahren“ Liebe durch. Man darf mit Alex und Bruno bangen, es gibt viel zu lachen, und am Ende kann man nicht anders als sich zu freuen, dass die beiden sich finden. Und ein bisschen Lebensweisheit darf jeder – auch die Heterosexuellen – mit nach Hause nehmen.

Sehr geschickt und abwechslungsreich ist die angedeutete szenische Umsetzung. Mal werden Etappen der Geschichte szenisch gespielt, mal treten Bruno und Alex ans Publikum heran, wenn sie beispielsweise Phänomene aus der Schwulenszene erklären, dann wieder kommentiert einer von beiden den anderen.

Neue Komödie von
Erfolgsautor Peter Quilter
(END OF THE RAINBOW,
GLORIOUS)
FREI ZUR DSE

MARILYN & ICH

(Once in a Blue Moon)

Von Peter Quilter
Deutsch von Daniel Große Boymann

GENRE

Komödie

BESETZUNG & DEKORATION

2D - 3H - 1Dek.

Marilyn & Ich

Als Jan und Laura ihren Vater Wolfgang in ihrem Elternhaus auf dem Land besuchen, erwarten sie ihn ein wenig einsam vorzufinden. Womit sie jedoch nicht gerechnet haben, ist, dass Wolfgang Gesellschaft hat – und zwar von Marilyn Monroe. Seit dem Tod seiner Frau hat Wolfgang begonnen, sich mit der Hollywood-Legende immer wieder angeregt zu unterhalten. Das geschieht nicht nur in seinem Kopf, denn auch das Publikum sieht und hört Marilyn – nicht aber Wolfgangs Kinder: Jan – mit trockenem Humor, aber unter ständigen Ängsten leidend – und Laura – die ihren etwas übereifrigen Freund Kevin mitgebracht hat – müssen sich irgendwie mit Wolfgangs exzentrischem Verhalten und seiner wilden Fantasie auseinandersetzen. In der Zwischenzeit mischt sich Marilyn auf jede nur erdenkliche Weise in das sich entzündende kleine Familiendrama ein.

Marilyn & Ich ist eine witzige, anrührende und temperamentvolle neue Komödie darüber, was Menschen alles anstellen, nur um nicht allein zu sein.

FREI ZUR DSE



**Frische Komödie
über Kinderwunsch
und Regenbogenfamilie
FREI ZUR DE**

Vier werden Eltern

Binja und Samy haben jahrelang probiert, Eltern zu werden. Trotz Versuchen mit künstlicher Befruchtung ist es aufgrund von Samys Fruchtbarkeitsstörung nicht geglückt. Ihre Freunde, Nico und Janosh, wollten ihrerseits ein Kind adoptieren. Doch die Behörden lehnten ihre Bewerbung ab. Beim gemeinsamen Abendessen der Paare entsteht die Idee, zusammen eine Familie zu gründen. Mittels Samenspende von einem der schwulen Männer soll der gemeinsame Kinderwunsch erfüllt werden und eine Regenbogenfamilie entstehen. Bald stellen sich den angehenden Eltern aufwühlende Fragen, auf die es keine einfachen Antworten gibt. Da Binja aufgrund ihrer traumatischen Erfahrung mit Hormon-Therapien und Inseminationen auf natürliche Befruchtung besteht, landen die Vier bald zum Zeugungsversuch auf dem Bettsofa...

Co-Elternschaft, Leihmutterschaft und künstliche Befruchtung: Roman Riklin und Michael Elsener bringen mit ihrer Komödie aktuelle und kontrovers diskutierte Themen auf die Bühne. Mit hinterlistiger Leichtigkeit reiten die Autoren ihre Figuren tabulos in immer unmöglichere Situationen hinein, bis selbst das Publikum ins Schwitzen gerät.

Vier werden Eltern ist ein turbulentes Schauspiel voller überraschender Wendungen, das Mut macht, das Setting Familie neu zu denken.

VIER WERDEN ELTERN

Von Roman Riklin und Michael Elsener

GENRE

Komödie

BESETZUNG & DEKORATION

1D - 3H - 1Dek.

UA

20.01.2023, Theater am Hechtplatz, Zürich

FREI ZUR DE

Die Biene Maja und ihre Abenteuer

„Oh, wie tausendmal schöner ist es in der großen Welt draußen! So viel schöner als in der dunklen Bienenstadt! Ich habe gar keine Lust, wieder dorthin zurückzukehren. Ich will die blühende Welt sehen und kennenlernen!“

Sobald die kleine Maja geschlüpft ist, merkt sie, dass sie nicht wie die anderen Bienen ist. Sie will hinaus und Abenteuer erleben, anstatt zu gehorchen und Honig zu machen. Als dann auch noch ein kleiner Bienenjunge von Hornissen entführt wird, steht ihr Entschluss fest: Sie verlässt den Bienenstock. Draußen warten viele Abenteuer auf die neugierige Biene, sie lernt diverse andere Insekten kennen und muss aus der Falle der Spinne Thekla gerettet werden. Als sie den Bienenjungen bei den Hornissen befreien will, erfährt sie, dass die Hornissen einen Angriff auf den Bienenstock planen – das muss die kleine Biene unbedingt verhindern!

Waldemar Bonsels landete mit der neugierigen, kleinen Biene Maja 1912 einen Bestseller, das Buch wurde in 40 Sprachen übersetzt. Mit dem Stück von Cornelius Demming erhält die Geschichte eine zeitgemäße, humorvolle Fassung.

**Zeitgemäße
Fassung des berühmten
Biene Maja-Originals
2 Neuproduktionen im
Sommer 2024**

DIE BIENE MAJA UND IHRE ABENTEUER

Von Cornelius Demming
Nach dem Roman von Waldemar Bonsels

GENRE

Familienstück

BESETZUNG & DEKORATION

Bes. variabel - Wechseldek.

UA

28.05.2023, Freilichtbühne Billerbeck

Prominent besetzte
Neuproduktion ab Anfang
2024 an ausgewählten
Heinersdorff-Bühnen

Bette and Joan

BETTE UND JOAN

(Bette and Joan)

Von Anton Burge
Deutsch von Stefan Kroner

GENRE

Komödie

BESETZUNG & DEKORATION

2D - 1Dek.

UA

05.05.2011, Arts Theatre, London

DSE

02.06.2016, Ernst-Deutsch-Theater,
Hamburg

1962 trafen am Set von „Was geschah wirklich mit Baby Jane“ Welten aufeinander. Die Anekdoten über die Dreharbeiten sind fast so berühmt wie der Film selber: Bette Davis und Joan Crawford, deren beider Karrieren sich auf einem Tiefpunkt befanden, standen gemeinsam vor der Kamera. Der Low-Budget-Film, heute Kult, musste zwingend ein Erfolg werden, die beiden Diven waren zur Zusammenarbeit verdammt. Das hinderte sie allerdings nicht daran, sich das Leben gegenseitig zur Hölle zu machen.

Um dies zu zeigen, schneidet Burge zwischen den beiden Garderoben hin und her: auf der einen Seite die uneitle Bette Davis, die kettenrauchend darüber philosophiert, zwar ein Talent zum Aussuchen guter Drehbücher, nicht aber guter Ehemänner zu haben und die auf die schöne Joan herabschaut (schließlich ist sie selbst im Gegensatz zu Joan eine ausgebildete Schauspielerin). Auf der anderen Seite Joan Crawford, die ihre mit Vodka gestreckte Pepsi elegant durch den Strohhalm trinkt, immer darauf bedacht ist, die Maske des glamourösen Stars nicht fallen zu lassen und die mit ihrer Film-Persona eins geworden zu sein scheint.

Die Gegenüberstellung der grundverschiedenen Sichtweisen dieser beiden Diven auf das gleiche Geschehen, auf Männer, das Filmgeschäft und ihre Arbeit, ist komisch und traurig zugleich, wird doch hinter dem gnadenlos geführten Schlagabtausch eine große Unsicherheit deutlich. Nicht zuletzt zeigen sich durch das geteilte Schicksal, für Hollywood nicht mehr jung und schön genug zu sein, auch Gemeinsamkeiten zwischen den Beiden. Als Schauspielerinnen sind sie mit ihrer Intensität und ihrem Mut, moderne Frauenschicksale schonungslos zu zeichnen, ihrer Zeit weit voraus.

Der Verlag

Theater & Hörspiel

Anno Bechte

bechte@hsverlag.com

Medien & Drehbuch

Manuel Müller

mueller@hsverlag.com

Malte Hartmann

hartmann@hsverlag.com

Dramaturgie & Lektorat

Jessica Hoffmann

hoffmann@hsverlag.com

Amateuraufführungsrechte, Verlagsassistentz und Versand

Klaus Oehlke

oehlke@hsverlag.com

Assistenz

Franziska Neef

assistentz@hsverlag.com

Impressum

Hartmann & Stauffacher GmbH

Verlag für Bühne, Film, Funk und Fernsehen
Bismarckstraße 36 · 50672 Köln

Tel.: +49 (0)221 48 53 86

Fax: +49 (0)221 51 54 02

E-Mail: info@hsverlag.com

E-Mail für Manuskriptbestellungen: versand@hsverlag.com

Amtsgericht Köln · HRB 30440 · USt.-ID-Nr.: DE196859468

Geschäftsführung: **Anno Bechte / Manuel Müller**

Beirat: **Malte Hartmann**

Notizen

Notizen

UR- / ERSTAUFFÜHRUNGEN*

Spielzeit 2023/2024

8.9.2023 · Schauspielhaus Zürich (SEA)

DER JUNGE AUS DER LETZTEN REIHE

von Juan Mayorga

14.9.2023 · Kammerspiele Hamburg (UA)

WAS WAR UND WAS WIRD

von Lutz Hübner und Sarah Nemitz

21.9.2023 · Theater Stok, Zürich (UA)

WIR VERSTEHEN UNS

von Lukas Linder

23.9.2023 · Theater Trier (DE)

EXTREM TEURES GIFT

von Lucy Prebble

14.10.2023 · Schauspielhaus Hamburg (UA)

IM NAMEN DER BRISE

von Christoph Marthaler

Weitere
Aufführungstermine
finden Sie hier:



8.2.2024 · Theater Phönix, Linz (ÖEA)

GENTRIFIZIER DICH!

von Carla Niewöhner

10.2.2024 · Theater Hof (UA)

DÄMON

von Roland Spranger

15.2.2024 · Contra-Kreis-Theater, Bonn (DSE)

CARMEN DARF NICHT PLATZEN

von Ken Ludwig

Februar 2024 · Theater Scala Wien / Stadttheater Mödling (DSE)

GOOD

von C.P. Taylor

23.3.2024 · Theater an der Effingerstrasse, Bern (UA)

DER VERGESSENE PROZESS

von Gornaya

12.4.2024 · Vorarlberger Landestheater Bregenz (DSE)

BITCH BOXER

von Charlie Josephine

21.4.2024 · Staatstheater Mainz (DSE)

PARLIAMENT SQUARE

von James Fritz

11.6.2024 · Welttheater Einsiedeln (UA)

DAS GROSSE WELTTHEATER

von Lukas Bärfuss

Sommer 2024 · Brüder-Grimm-Festspiele Hanau (UA dieser Fassung)

DER GESTIEFELTE KATER

von Anja Kömmerling / Thomas Brinx